

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

160 (11.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683616)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 160.

Oldenburg, Dienstag, den 11. Juli 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Siehe zwei Beilagen.

Die Transvaalkrisis.

* Oldenburg, 11. Juli.

Unser berliner Mitarbeiter schreibt unterm 10. Juli: Während man am Sonntag noch der Ansicht sein konnte, daß durch das Entgegenkommen des Präsidenten Krüger in der Wahlrechtsreformfrage die kritischen Beziehungen zwischen England und Transvaal gänzlich beeinflusst werden würden, hegen heute wohlunterrichtete Kreise auf Grund von Londoner Stimmungsberichten die ernste Befürchtung, daß die Streitangelegenheit keine friedliche Erledigung finde, daß vielmehr von England ein Ultimatum zu erwarten sei, und daß dann die Transvaalregierung es auf die Verwirklichung der Kriegsdrohungen ankommen lassen werde. Thatsache ist, daß die englische Regierung ihre Mäntel fortsetzt, und daß sie große Anträge erteilt auf Lieferung von Waffen, Munition und Lebensmitteln. Das ist keine Demonstration mehr, sondern es liegt darin die Absicht, es zu einer Waffenentziehung zu bringen. Dabei giebt selbst ein Blatt wie die „Times“ zu, der unter Mitwirkung von Ministern der Royaltonie geschaffene Wahlrechts-Gesetzentwurf erfüllt „eine der Hauptforderungen Wilners“. Aber die Zugeständnisse reichen nicht aus — nur eine sehr kleine Zahl von Umlandern würde das Stimmrecht sofort erhalten, schreiben die „Times“ —, weil man eben nicht befriedigt sein will.

Kolonialminister Chamberlain ist es, der die Register zieht in der Londoner Presse. Es scheint nun einmal sein Ideal zu sein, einen „fröhlichen Krieg“ zu entfesseln und auf diese Weise seinen Namen in der Geschichte zu verewigen. Wer Chamberlains öffentliches Auftreten bisher verfolgt hat, und seine die Welt in die Schranken fodernden Neben tennit, die dieser explosive Staatsmann bei jeder Gelegenheit hält, sobald das Stichwort von den „Feinden Großbritanniens“ ertönt, muß zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß hauptsächlich Ehrgeiz und Eicht, von sich reden zu machen, seine Schritte bestimmen. Wasvolle Männer im Kabinett scheinen gar nicht mehr mitzuspochen zu haben. Chamberlain steht auf dem Kriegswagen und lenkt ihn nach Willkür. Da es nicht gelingen ist, Frankreich vor die englische Klinge zu bekommen, da die gegen Deutschland gerichteten Rüstungsversuche auf Samoa mißglückt sind, und Rußland die verschiedenen Herausforderungen wegen angeblicher Verletzung britischer Interessen fallblütig ignoriert hat, muß jetzt durchaus Transvaal zum Objekt der Thronlust gemacht werden. Ein Krieg jedoch, der die öffentliche Meinung nicht hinter sich hat, nicht einmal in England selbst, wo Versammlungsbeschlüsse gegen einen Krieg mit Transvaal gefaßt worden sind, pflegt in der Regel für den Herausforderer beschämend zu verlaufen. Die alte geschichtliche Erfahrung weist sich, wenn es zum Transvaalkrieg kommt, auch hier bestätigt. Die ganze zivilisierte Welt hat den Verlauf des Streites beobachtet, und die Gerechtigkeit wird dem Präsidenten Krüger das Zeugnis nicht verlagern, daß er mit weiser Ruhe die Hand zum Frieden und zur Verständigung bot, bis zuletzt bot. Unter diesen Umständen würde die Niederlage Englands in einem Transvaalfeldzuge wohl kaum viel Bedauern hervorrufen.

Thronfolger Georg von Rußland †.

* Oldenburg, 11. Juli.

Der Großfürst Thronfolger Georg von Rußland ist gestern Morgen um 9 Uhr in Abbas Tuman (im Kaukasus) infolge eines plötzlichen starken Bluthinzuges gestorben.

Das russische Herrscherhaus erleidet damit einen zwar nicht ganz unerwarteten, aber darum nicht minder schmerzlichen Verlust. Bekanntlich besitzte Zar Nikolaus bis jetzt keinen Sohn — seine Gemahlin wurde am 26. Juni von der dritten Tochter entbunden —, und so mußte nach russischem Gebräuch des Zaren ältester Bruder, der Großfürst Georg Alexandrowitsch, offiziell zum Thronfolger bestimmt werden. Dies mußte geschehen, trotzdem Großfürst Georg von jungen Jahren auf an Schwindsucht litt, deswegen beständig im Sünden lehte, und eine einjährige Regierungstätigkeit seiner Person von vornherein so gut wie ausgeschlossen war. Großfürst Georg ist am 9. Mai 1871 geboren. Während der letzten Jahre weilt er stets in den warmen Bädern des Kaukasus und der Krim und dort, in dem unmittelbaren Kaukasus gelegenen Bado Abbas Tuman, ist er nun auch, kaum 28 Jahre alt, seinen Leiden erlegen. Um den un-

glücklichen Fürsten werden mit dem russischen Herrscherhaus auch die ihm verwandten und nahestehenden europäischen Fürstenfamilien, darunter nicht an letzter Stelle auch unsere oldenburgische, trauern.

Thronfolger von Rußland wird nunmehr der zweite Bruder des Zaren, Großfürst Michael Alexandrowitsch, der am 5. Dezember 1878 geboren ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist am Sonntag von Bergen über Alesund durch den Storfjord in den Nordfjord gefahren und dort vor Vestfag gelandet.

— Die Kaiserin tritt heute Abend von Kiel aus die Reise nach Berges gaden an. Morgen Mittag trifft sie in München ein und wird dort während ihres kurzen Aufenthalts den Prinzregenten von Bayern in ihrem Salonwagen empfangen.

— Die Friedenskonferenz wird ihre offizielle Schlußsitzung am 28. Juli abhalten. Aus Kopenhagen versichert, daß der Zar von den Resultaten der Friedenskonferenz sehr enttäuscht ist. Meinworts Stellung sei ersichtlich.

— Der Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Loubet wird auch von allen petersburger Blättern sympathisch begrüßt. So schreibt der „Petereb. Herald“: „Nach vor zwei Jahren hätte die pariser Presse beim Empfang einer solchen Nachricht Verrat geschrieben, heute wird die Mehrzahl der Blätter darin nichts Ungewöhnliches und ein Teil vielleicht die Vorbereitung für den Besuch der Weltausstellung durch den Kaiser sehen, wobei bemerkt werden muß, daß von einem solchen Besuch zuerst in Paris und nicht in Berlin gesprochen worden ist.“

Die „Nowoje Wremja“ sagt, Rußland habe schon lange hingearbeitet auf eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Ein Beweis hierfür sei die Anwesenheit französischer Schiffe bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals. Jetzt bleibe nur eins übrig: den neuen Kurs so zum Vorteile Frankreichs zu wenden, daß die bereits erreichten günstigen Resultate nicht abgeschwächt würden. Diese Aufgabe sei nicht leicht, sie erfordere großen Takt. Die „Nowoje“ schreibt: „Die franko-deutsche Annäherung kann nur ein erwünschtes Faktum sein. Rußland ist ja besonders bemüht, überall Frieden zu stiften. Das europäische Gleichgewicht wird dadurch nicht getört, im Gegenteil nur gestärkt durch die Freundschaft zweier so großen Nachbarstaaten.“

Demerkenswert ist noch, was Yves Guyot in pariser „Eidelle“ schreibt: Lieberwollen wir nichts. Der deutsche Kaiser hat den Wunsch geäußert, ein französisches Kriegsschiff zu besuchen; ihm eine Ablehnung entgegenzusetzen, wäre eine unbeschreibliche Frechheit gewesen. Der Austausch der Dröhungen zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten waren Höflichkeitserzeugnissen. Nur Nationalisten, die Frankreich eher heute als morgen in den Krieg stürzen möchten, können mit Hollonais vom „Soir“ sagen, der deutsche Kaiser habe als Frohherz seinen Fuß auf die „Zehligenie“ gesetzt. Thatsächlich ändert der Besuch nichts in den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn er, wie die Nationalisten behaupten, eine Vorrede zum Weltausstellungsbesuche des deutschen Kaisers ist, so sagen wir, daß zwischen dem Besuche eines Kriegsschiffes in einem ausländischen Hafen und einem Spaziergang in Paris ein Unterschied besteht.

— Im Juni vorigen Jahres hat im Reichsgesundheitsamt eine vom Reichskanzler einberufene Kommission getagt, die aus Vertretern der medizinischen Wissenschaft und Praxis, der Zentralbehörden der größeren Bundesstaaten, den zuständigen Verwaltungsbehörden und auch von Ärzten aus den Reihen der Impfgemeinde besteht war. Die Kommission hat die Ausführungsbestimmungen des Impfgesetzes auf ihre Zweckmäßigkeit geprüft und Vorschläge formuliert, um die schädlichen Nebenwirkungen zu beseitigen, die bei der Impfung wahrgenommen sind. Vor längerer Zeit bereits sind diese Vorschläge dem Bundesrat zur Beschlußfassung unterbreitet worden. Wie der „Nationalist. Korresp.“ geschrieben wird, ist gegen das Ende des Jahres der Erlass neuer Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz zu erwarten. An den Grundlagen des Impfgesetzes wird aber nichts geändert werden. Wissenschaftlich steht außer allem Zweifel, daß der Impfvorgang zur Abwehr der Pocken-gefahr unentbehrlich ist.

— Die schwedische Regierung hat an das deutsche Reich eine Einladung ergangen lassen, sich an einer internationalen planmäßigen Erforschung des nordatlantischen Ozeans und der Nord- und Ditee hauptsächlich in Bezug auf hydrographische und biologische Ver-

hältnisse zu beteiligen. Nach dem für die Thätigkeit der beabsichtigten Forchtung aufgestellten Programm sollen außer den hydrographisch-meteorologischen Untersuchungen auch Ermittlungen über die Abhängigkeit des Meereswegs gleichmäßigen, sondern jahresweise Schwankungen unterworfenen Fischreichtums von den Strömungs- und Temperaturverhältnissen in den europäischen Meeren aufgenommen werden. Da von den Ergebnissen der Forchtungen auch der Landwirtschaft besonders für das wichtige Gebiet der Wetterprognose hervorragende Vorteile erwachsen dürften, steht zu erwarten, daß auch die maßgebenden landwirtschaftlichen Kreise — dem Beispiel der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft folgend — die Beteiligung Deutschlands an diesen internationalen Werte eintreten und durch rechtzeitige Ausstellung die in ihrem Interesse liegenden Fragen auf das allen Teilen gerecht werdende Gelingen desselben hinwirken.

— Gestern fanden in Bayern die Urwahlen für die Kammer der Abgeordneten statt. Im Wahlkreise München I, welcher bisher fünf liberale Abgeordnete hatte, stieg ein Kompromiß zwischen Sozialdemokraten und Centrum. Die Wahlkreise München II und Nürnberg wurden von den Sozialdemokraten behauptet. In Fürtth, wo bisher liberale Abgeordnete waren, stieg die Wahlliste der vereinigten Sozialdemokraten und Demokraten. Das Centrum gewann bisher ein Mandat in Passau (bisher Bauernbund) und ein Mandat in Regensburg (bisher liberal) und wahrscheinlich zwei Mandate im Wahlkreise Weiden (bisher ein konservativer und ein liberaler Abgeordneter).

— Der Sonderauschuß des Kohlenhandels zur Beratung der Frage über die Festsetzung der Kohlenpreise für das Jahr 1900 enthielt sich gestern nach der vom Vorstand des Kohlenhandels abgegebenen Erklärung, daß in der nächsten Zeit an das Verkaufsgeschäft wegen der durch die nicht zu befriedigende Nachfrage gebotenen Vorsicht noch nicht heranzutreten werden kann, einmütig darin, in der nächsten Betrachtung zu beantragen, daß er ermächtigt werde, wenn der Zeitpunkt für das Verkaufsgeschäft gekommen ist, im Verein mit dem Vorstand die Maßregeln der einzelnen Sorten auf der Grundlage des Berichts vom 22. Juni festzusetzen.

— Oberpräsident von Albenbach ist, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag früh in Potsdam gestorben. Sein Leichnam wurde am 12. Juli in Albenbach beerdigt. Albenbach war 1829 zu Saarbrücken geboren, studierte Rechtswissenschaft und wurde 1860 Professor für deutsches Recht und Bergbau in Bonn. 1868 kam er ins preussische Abgeordnetenhaus und wurde hier Mitbegründer der freikonserativen Partei. Bald rief man ihn als vortragenden Rat ins Handelsministerium, 1870 in gleicher Würde ins Reichsamt für 1872 trat er als Staatssekretär ins Außenministerium, 1873 wieder ins Handelsministerium und noch im selben Jahre wurde er beim Auscheiden Zernplens Minister für Handel und Eisenbahnen. Als 1878 Bismarck von Bismarck kam, daß Albenbach das Reichsessensohnpflicht nicht genug entgegen-gekommen sei, erbat er sofort seinen Abschied und erhielt ihn. Das Ministerium wurde geteilt, die Eisenbahnen und öffentlichen Arbeiten wurden einem eigenen Ministerium übergeben, an dessen Spitze Herr Maybach trat. Albenbach aber wurde Oberpräsident von Brandenburg und Dehrer des Prinzen Wilhelm, jetzigen Kaisers, in den Staatsministerien. Als Oberpräsident und Organ der inneren preussischen Politik kam er häufig in Zusammenhang mit der liberalen berliner Stadtverwaltung. Er war noch längere Zeit Parlamentarier, trat aber gar nicht mehr hervor. — Der Tod Albenbachs ist unerzähllich dem Kaiser mitgeteilt worden, der sofort ein herzliches Beileidstelegramm an die Familie des Verstorbenen sandte. Im Laufe des gelrigen Tages sprachen auch der Reichskanzler und alle Minister ihr Beileid aus.

Ausland.

Frankreich.

— Im Ministerrat bestimmte Präsident Loubet für die übliche Annemie am 14. Juli auch die Begnadigung des Barons Christian, des „Selden“ von Autant. Die Minister aber erklärten dem „Eidelle“ zufolge, es sei, wie beabsichtigt die Gesühle des Präsidenten auch sein möchten, nicht angebracht, den Baron schon jetzt zu begnadigen, weil die Gegner der Republik in einer Begnadigung ein Zeichen der Schwäche sehen würden. Für den 14. Juli ist also die Begnadigung des Barons ausgeschlossen. Dagegen ist der italienische General Giletta, der kürzlich wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, anlässlich des bevorstehenden Nationalfestes begnadigt worden.

— Dreyfus hat, wie aus Rennes gemeldet wird, um Anfertigung einer Hauptmanns-Uniform der Artillerie gebeten, um in ihr vor dem Kriegsgerichte zu erscheinen. Dieben Ansuchen wird entprochen werden.

Zu Gunsten einer Beilegung der Dreyfus-Affäre nimmt jetzt auch Prinz Henri von Orleans das Wort. In einer Zuschrift des pariser „Matin“ erklärt der Prinz großmütig, er werde sich vor dem Urteilspruch des Kriegsgerichts in Rennes beugen, ebenso wie er sich vor dem vom

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Karuffel, Soanenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. Scheller

Jahre 1894 gebengt habe; wenn Frankreich von diesem Ge-
schwür befreit sei, werde es seine ruhmvolle Rolle wieder
aufnehmen können und werde sich der französischen Interessen
erinnern, die an der afrikanischen Küste, in Marokko und in
Indochina auf dem Spiele stehen.

Der bisherige Gouverneur der Fenzelsinsel,
auf der Dreyfus gefangen gehalten wurde, Deniel, ist
abgesetzt worden.

Bulgarien.

Ueber eine Revolution in Bulgarien wurden vor
einigen Tagen Sensations-Nachrichten in die Welt gesetzt. Der
Zweck dieser Nachrichten ist bisher nicht bekannt geworden.
Am Sonntag sind in Budapest die bulgarischen Zeitungen
den kritischen Tagen, darunter auch die konservativen Zeitungen
per Kourier eingetroffen. Karawelows Blatt beschildert offen
den Fürsten, daß er sich sofort nach Unterfertigung der Eisen-
bahnverträge eine halbe Million Francs auszahlen ließ. Zan-
fows „Bulgaria“ schreibt: „Herbinaud weiß in Cuningrad und
wartet Geld aus dem Ausland ab, um sorglos Zirkeln zu
unternehmen.“ Stoilows „Mir“ deutet geheimnisvoll an, daß
Bulgarien vor einem drohenden Gewitter stehe. Seit einigen
Tagen erscheint ein Geheimorgan unter dem Titel „Republik“,
das den Fürsten beschildert, das Land verkauft zu haben. Die
Redaktion dieses Blattes gab auch eine Broschüre gegen den
Fürsten heraus, die jedoch in Russland in der Druckerei kon-
fiszirt wurde. Am heftigsten greift den Fürsten die „Tribuna-
la“ an, die nach dem Sturz Stoilows gegründet wurde.
Das Blatt beschildert den Fürsten, den Eid auf die Verfas-
sung gebrochen zu haben. Bulgarien brauche nicht einen Herr-
scher, der nur an Vergnügungen denke und sich dafür zwei
Millionen vom Volke zahlen lasse. Diese Nummer wurde kon-
fiszirt.

Portugal.

Auch in Portugal hat die Opposition im Parlament
zu dem Mittel der Diktatur gegriffen. In der Kammer-
sitzung erklärte Arago, der Führer der Opposition, daß in
Anbetracht der absichtlich von der Regierung verspäteten Vor-
legung eines großen Anzahl von Gesetzesvorlagen die Opposition
den überfälligen Beschluß ablehne und den weiteren Sitzungen
fernbleibe. Die gesamte Opposition zog sich hierauf zurück.
Derselbe Vorgang ereignete sich darauf auch in der Palä-
stammer.

Serbien.

Verlässlichen Meldungen aus Belgrad zufolge herrscht
dort jetzt eine wirkliche Schreckenszeit infolge der Ver-
haftungen von Personen, die beschuldigt oder verdächtigt sind,
an dem Skandal gegen den Erbprinzen Milan beteiligt zu sein.
Nach der „Köln. Ztg.“ wurden bis jetzt verhaftet: drei frühere
Minister, drei Staatssekretäre, zwei Kassationsrichter, fünf
Hochschulprofessoren, vier Kommunaldirektoren, vier Lehrer,
zehn Abgeordnete, vier Rechtsanwält, zwei Priester, vier
Studenten, zwei Obersten, zwei Hauptleute.

Ans dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anzeihen versehenen Originalen ist
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. (Wiederlegungen und Berich-
tungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.)

Oldenburg, 11. Juli.

Des Großherzogs Dank. Der nachstehende Erlaß
Sr. K. H. des Großherzogs wird hierdurch zur öffentlichen
Kenntnis gebracht:

Mein lieber Staatsminister Janßen!

Es sind Mir in Anlaß Meines Geburtstages abermals
so zahlreiche Glückwünsche von Gemeinden, Vereinen, Fest-
versammlungen und einzelnen Personen aus allen Landes-
teilen zugegangen, daß es Mir leider unmöglich war, allen
zu antworten. Diese Kundgebungen von treuer Gefinnung
Meiner lieben Oldenburger haben Meinen Herzen überaus
wohl gethan, und beauftragte Ich Sie, Meinen wärmsten
Dank für alle Beweise von Liebe und Loyalität öffentlich
bekannt zu machen.

Kafede, den 9. Juli 1899.

Peter.

In den Staatsminister Janßen.

Vom Hofe. Sr. K. H. der Großherzog traf
gestern Vormittag, von Kafede kommend, mit Harnpennierzug
und Spitzreiter um 10 1/2 Uhr im großherzoglichen Palais ein;
eine halbe Stunde später ging er im Schloßgarten spazieren
und stattete bei Rückkehr aus demselben dem Augustiner einen
Besuch ab. Im Palais wurde darauf Sr. Exc. Minister
Heumann zum Vortrag empfangen, und etwas nach 12 Uhr
Herr Herr Oberbürgermeister D. Hansen im großherzoglichen
Schloß, wo der hohe Herr auch das zweite Frühstück ein-
nahm. Danach fand eine Sitzung, diesmal im großherzog-
lichen Schloße, statt, wozu Sr. Exc. Staatsminister Janßen
und Sr. Exc. Minister Heumann befohlen waren. Gegen
3 Uhr fuhr Sr. K. H. Hofheit nach Kafede zurück.

Sr. H. der Herzog Georg kehrte am Sonntag
Vormittag von Kafede nach Cutin zurück.

Bei der morgenden Beerdigung des verstorbenen
Herrn Oberleutnant Schwerkel wird Sr. K. H. der Groß-
herzog durch Herrn Flügeladjutant Kitzmeijer von Jordan
vertreten sein, nachdem er einen prachtvollen Kranz an Sarge
hat niederlegen lassen.

Hof-Trenner. Wegen erfolgten Ablebens Sr. K. H.
des Großfürsten Thronfolger Georg Alexandrowitsch
von Rußland wird beim hiesigen Hofe Trauer auf vier
Wochen angelegt, und zwar von heute an bis Montag, den
7. August inkl. für Herren in einer, für Damen in
drei Abteilungen.

Ernennungen und Verleihungen. (Zum Teil
schon berichtet.) Sr. K. H. der Großherzog hat geruht: dem
Eisenbahndirektor Gräpel in Oldenburg den Titel Ober-
Regierungsrat und dem mit den Geschäften eines Präsi-
dential-Beauftragten Rechtsanwalt Caspar den Titel Justizrat
zu verleihen, den Ministerial-Rvisor Lehmkühn in Olden-
burg mit dem 1. September d. J. zum Amtseisennehmer in
Schwartau zu ernennen, und den Amtsnotar Sekretär Lantz
in Jever auf sein Ansuchen zum 1. November d. J. in den
Rufstand zu versetzen.

Personalnachricht. Der Lehrer Timmermann
zu Neugarnitz ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Neben-
lehrer mit Hauptlehrereigenschaft an der Schule zu Drieler-
moor ernannt.

**Der Bremerhavener Militärärzter- und
Zwischenverein** fand am Sonnabend von seiner Monats-
versammlung dem Großherzog ein Glückwünschtelegramm, das
umgehend dankend erwidert wurde.

Dem 9. Uhr-Adensklub sind auch eine große An-
zahl Kaufleute der Eisenwarenbranche beigetreten, wie aus
dem Anmerkungsteil ersichtlich ist. Das laufende Publikum
wird gebeten, seine Einkäufe so einzurichten, daß die Unter-
zeichner auch wirklich in der Lage sind, um 9 Uhr ihre Geschäfte
zu schließen.

Das neueste Wintersche Bild „Am Herdfeuer“
ist augenblicklich im Audienzsaal des großherzoglichen Schlosses
für den Großherzog aufgestellt.

Im Schanzen des Alsters Eigentümer
sind mehrere Ansuchen von Innenräumen, aufgenommen von
W. Eigentümern-Berlin, ausgestellt, die allgemeinen Interesse
haben, so Friedrich Spielhagen und der Kriegsminister
v. Gossler in ihren Arbeitsräumen und ein Bild vom Reichs-
tagssaal.

Sommertheater in der Hundsbühl. Das
Kunstschepaar Frau Moran-Olden und Herr Vertram
wird vom 20. d. Mts. ab in folgenden vier Opern-Ver-
stellungen hier gemeinschaftlich auftreten: „Die lustigen Weiber
von Windsor“ von Nicolai, „Figaros Hochzeit“ und „Don
Juan“ von Mozart und „Der Trombador“ von Verdi.
Ein zweimaliges Gastspiel werden sie auch in Wilhelmshaven
mit dem Scherzhaftigen Ensemble absolvieren.

Unionskonzert. Im Unionsgarten werden dem
obenburger musikalischen Publikum in diesem Jahre ab-
wechslungsreiche Genüsse geboten. Am Donnerstag Abend
wird das süddeutsche Männer-Doppel-Quartett ab-
wechslend mit der Infanterie-Kapelle unter Ehrich dort
konzertieren. Ihren guten Ruf hat die Künstlergesellschaft
bereits letzten Winter in der „Hundsbühl“ hier auf die
Probe gestellt und diese glänzend befanden. Seit der Zeit
gewann sie an Bedeutung namentlich durch ein Konzert vor
den königlich höchsten Herrschaften und vielen Fürsten im
Luisenpark. Herr Direktor Hagen wurde nach dem-
selben durch Ueberreichung einer kostbaren Kravattenkrawatte
mit dem Namenszug des Königs ausgezeichnet, der ihm auch
seine volle Anerkennung über die Vorträge kundgab. Wir
empfehlen besonders den Mitgliedern unserer zahlreichen
Gesangsvereine den Besuch; ihnen wird das Konzert in Bezug
auf Programm und Ausführung viel Interessantes bieten.

**Die Schülerzahl der hiesigen Schulen im
Sommersemester** beträgt nach dem „Gen.-Bl.“ insgesamt 4110,
und zwar 2234 Schüler und 1876 Schülerinnen. Davon ent-
fallen auf das Gymnasium 294, auf die Oberrealschule 355,
auf die Vorleser 190, auf die Cäcilien- und die
1096, ferner auf die Stadtschule 603, Stadtmädchenschule
A 311, B 321, Volksschule 292, Volksschule
386, hiesiger Schule 384, Harenthorfschule 184,
Seminarschule 95, katolische Schule 216, zusammen 2792,
endlich auf die Privatschulen 222, und zwar Thalesche
höhere Mädchenschule 153 und katolische höhere Mädchenschule
69.

Den Kundbriefträgern ist jetzt durch Erlaß des
Staatssekretärs des Reichspostamts die Verpflichtung auf-
erlegt worden, auf vorherige Bestellung der Entnehmer Ver-
sicherungsmarken, die sie nicht mit sich führen oder in der ge-
wünschten Anzahl nicht sofort abgeben können, auf dem
nächsten Bestellschritt mitzubringen. Hierdurch wird es den
Bewohnern solcher Orte des platten Landes, wo sich keine
Postämter befinden, ermöglicht, sich gleichfalls ohne Mühe
die erforderlichen Beitragsmarken für die Invaliditäts- und
Altersversicherung behufs rechtzeitiger Verwendung zu be-
schaffen.

Erweiterung des Fernsprechverkehrs. Der
Sprechbereich der hiesigen Fernsprech-Einrichtung ist
von heute ab auf Sülter-Nordsee-Deich ausgedehnt
worden. Die Gebühren stellen sich auf 1 Mk. für das ge-
wöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten. Von
den teilnehmenden Teilnehmern führt, was unsere Leser wohl
besonders interessieren dürfte, die Salinen- und Solbath-
Anstaltsgesellschaft die Nr. 7. Hierbei wollen wir gleichzeitig
bemerkend, daß die Teilnehmerzahl sich aller derjenigen
Bermittelungsanstalten, die bereits eröffnet sind oder noch im
Laufe des Jahres eröffnet werden, von den betreffenden Post-
ämtern zum Preise von 20 bis 30 Pfg. bezogen werden
können.

Die erste Blüte der Rosen, der Blume Olden-
burgs, ist in diesem Sommer in selten reicher Fülle und
Schönheit zur Entfaltung gekommen. Man sieht in vielen
Vorgärten Rosenbüsche, die das Entzücken jedes Blumen-
freundes hervorufen. In diesem Jahre bezaubert sich so
recht wieder das Niderdeutsche Wort: „Wenn die Rose
selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten.“ Erfreulich-
weise hört man in diesem Sommer über Rosenbüsche, die
im Sommer vor zwei Jahren so recht an der Tagesordnung
waren, bislang nur wenig Klagen.

Für die „Zuschauersvorlage“ scheint die Reichs-
regierung jetzt auch in Oldenburg Lande eine offizielle
Agitation entfalten zu wollen. Der heutigen Nummer des
braker „Wochenboten“ ist nämlich als Beilage ein von
offizieller Seite hergestellter und vertriebener Sonderabdruck
der Reden, die Fürst Hohenlohe und Staatssekretär
von Posadowski im Reichstag am 19. Juni zu dem genannten
Geleg gehalten haben, beigelegt.

Der Vophschiffbauwerft „Seander“, der,
wie wir gestern meldeten, infolge des Nebels bei Helgoland
festgehalten war, ist, ohne Schaden zu nehmen, wieder abge-
kommen und nach Bremerhaven weitergegangen.

Der Verein 19. Dragoner in Bremen, berichten
die „Br. Nachr.“, hielt am Sonnabend, den 8. d. Mts., seine
Monatsversammlung ab, verbunden mit einem Kommerz zu
Ehren des Großherzogs von Oldenburg, der in recht
kameradschaftlicher Stimmung verließ. Ein an den Jubilar
nach Kafede gerichtetes Gratulationstelegramm wurde sofort
mit militärischer Pünktlichkeit erwidert und lautete: „Dem

Verein 19. Dragoner in Bremen danken Sr. K. H. Hofheit der
Großherzog freundlichst für seine Glückwünsche. Im höchsten Auftrage: Freiherr von
Röpping.“

Nachträglich sei zum gütiger Gängerkreis
noch berichtet, daß den vereinigten norddeutschen Liedertafeln
auf ein Jubiläumstelegramm, das sie am Geburtstage unseres
Großherzogs an ihn absandten, folgende Antwortbelegte
zuging:

Den zur Feier des 52. Bundesjubiläumstages versammelten
norddeutschen Liedertafeln danken Sr. Königl. Hofheit der
Großherzog für ihren Glückwunsch.

Im höchsten Auftrage: Freiherr v. Röpping.

Zu bemerken ist ferner, daß der Lieberaber-Konvent
am Sonnabend Morgen Bremen als Festort für das in
zwei Jahren abzuhaltende Bundesjubiläum gewählt hat.

Handwerkerverein. In der gestern im Landes-Ge-
werbemuseum stattgehabten Versammlung des hiesigen Hand-
werkervereins (stattdessen die Vertreter derselben für den Ver-
band der Handesgewerbevereine Bericht über die in Wilbes-
hausen stattgefundene Vertreterversammlung ab. Derselbe bot
in seiner Ausführlichkeit viel des Interessanten und ein Bild
der umfassenden Thätigkeit dieser Institution. Daran knüpfte
sich eine lebhafte Diskussion, insbesondere über die einzu-
richtende Wohnordnung zur Handwerkerkammer, und zwar sowohl
über den Modus der Verteilung der Vertreter auf die ein-
zelnen Bezirke, bezüglich der Zahl, als auch des Wahlver-
fahrens selbst. Zu letzterem gab eine vom Vorsitzenden mitge-
teilte Notiz über das in Preußen einzuführende Verfahren,
wonach den Vorständen der beteiligten Korporationen die Aus-
übung der Wahl der Einfachheit wegen obliegt, Anlaß zum
regen Meinungsaustausch. Zur Aufnahme hatte sich eine grö-
ßere Anzahl von Gewerbetreibenden angemeldet, jedoch der
Verein einen erheblichen Zuwachs erhalten hat.

Die Markt- und Klauenmesse in Bremen ist
nach einer Mitteilung des Medizinikamts zu Bremen auf
dem Schlachthofe in Bremen und damit in der Stadt Bremen
erloschen.

Deutscher Turntag. Während der Zeit vom 29. Juli
bis zum 2. August dieses Jahres tagt in Raumburg an
der Saale der deutsche Turntag, der aus 254 Abgeord-
neten der deutschen Turnerschaft besteht. Aus unserer Stadt
sind der Stadtkammerer Dümeland und der Lehrer Rigi-
bers zu Abgeordneten gewählt. Die Aufgabe des Turntags
ist, über geschäftliche Angelegenheiten der deutschen Turn-
erschaft zu beraten und zu beschließen. Außer den üblichen Be-
richtungen stehen Anträge auf Abänderung des Grundgesetzes der
deutschen Turnerschaft und der Turnfestordnung auf der Tages-
ordnung. Von besonderer Wichtigkeit ist ein Punkt der Tages-
ordnung, der sich mit der Stellung der deutschen Turnerschaft
zu den Nationalfesten und zu dem „Verein für vaterländische
Festspiele“ beschäftigt. Mit der Verammlungen sind ge-
meinschaftliche Ausflüge nach der Hufeiseln, nach Freyburg
an der Unstrut und nach dem Ruffshäuser verbunden. In
Freyburg, wo Vater Jahre lang wohnte und auch starb,
wird bei Gelegenheit dieser Zusammenkunft der Grundstein zu
einem „Jahn-Museum“, das von der deutschen Turnerschaft er-
richtet wird, gelegt werden.

Bei dem Wanne, der am Freitag in der Schütting-
straße mehrere Damen besitzte, hat sich Jerrim herausgestellt.

2. Everten, 11. Juli.

Zahlreiche Schulen hatten
sich in diesem Sommer unser Ort als Ausflugsziel gewählt,
und zwar die aus Westphalen, Nothrup, Gbewich, Osterheps,
Westerheps Manis, Petersfeld, Dengelstraße, Hakenhorst,
Hurrel, Bardenfleth und Oldenburg (Industriehochschule).
Größtenteils hielten sie mit Wagen, teils sogar mit Musik
an der Spitze, ihren Einzug und nahmen zumeist in dem
am Holze schön gelegenen „Deon“ Winterquartier. Nach-
dem man sich hier restauriert hatte, wurden gewöhnlich die
Schenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen.
Nach der Rückkehr amüsierten sich dann die Kleinen an den
Geräten, Karussell, Schaukel usw. im Garten des „Deon“.
Infolge der herannahenden Ferien der Landtschulen werden
die für Dienstag und Mittwoch noch angemeldeten Schulen
von Jeddoboh 10 und Drieler wohl für dieses Jahr so
zumeist den Abschied bilden.

Von der Unterweser. 10. Juli. Hier herrschte
gestern früh sehr unangenehm Wetter, jedoch im Laufe des
Schiffahrt in hohem Maße erheitert wurde; die Verbindung
zwischen Bremerhaven und Nordenham war in den ersten
Morgenstunden unterbrochen. Der Landdampfer „August
Koff“, welcher schon in der Nacht fahren sollte,
mühte des Wetters wegen in Nordenham am Pier liegen
bleiben. Der Dampfer „Seander“ geriet aus gleichem An-
laß auf Grund, ist aber mit Aufsteigen zweier Dampfer heute
früh wieder flott geworden. — Auf der Außenweser und vor-
nehmlich auf der Nordsee entlud sich gestern Nachmittag, wie
von Wutjadingen aus beobachtet werden konnte und wie
heimtrockene Schiffer bestätigen, ein schweres Gewitter,
verbunden mit starken Regenschauern. Sprechend welchen Schaden
hat das Unwetter, soweit hier bekannt, nicht angerichtet.

Nordenham, 9. Juli. Der hiesige Kreisgewerbeverein
feierte gestern den Geburtstag unseres Großherzogs in ge-
wohnter Weise durch einen solennen Kommerz. Kam. Dren
leitete den letzteren in gewohnter Weise; das Hoch auf den
Großherzog brachte Kam. Hellmers, das auf den Kaiser Kam.
Schwarz aus. Die Feier nahm einen in jeglicher Hinsicht
sidelen Verlauf. — Sr. K. H. der Erbprinz von Oldenburg
von Oldenburg kommend, heute früh 9 1/2 Uhr unseren Hafen.
Der hohe Herr wird mit seiner Jagd „Renshan“ den tieferen
Hafen anlaufen.

ss. Nordenham, 10. Juli. Am gestrigen Tage herrschte
hier ein ungewöhnlich starker Fremdenverkehr. Außer den
von Oldenburg eingetroffenen ca. 2800 Bahnbeamten mit
Familien waren ca. 600 Ausflügler von Bremerhaven hier
eingetroffen. Unsere Straßen waren infolgedessen ein sehr be-
lebtes Bild. — Der Nordenham-Artisten-Gesellschafts-
Club feierte am gestrigen Tage in Alens (Schmidts Garten)
sein diesjähriges Sommerfest. Unter Vorantritt der norddeutschen
Musikkapelle marschierte der Verein um 2 1/2 Uhr hier ab, um
nachmittags durch Konrad und Ball in fabelhaftem Maße das Fest
zu begeben. Der Verlauf des Festes darf als wohlgefolgten
bezeichnet werden.

Wenne. Am nächsten Sonntag, den 16. Juli, findet
hier das Sängerfest der vereinigten Liedertafeln
von Altenhantort, Bardenfleth, Gfötsch, Hude und Berne statt.
Nach dem fest von den verschiedenen Vereinen recht zahlreich
eingelaufenen Anmeldungen zu rechnen, wird das Fest ein

großartig werden. Die Gesangs-Vorträge der einzelnen Vereine, sowie das Konzert der Kapelle findet von 4 1/2 Uhr an in Levers's Garten statt. In Levers's und Laubens's Saal findet nach dem Konzert Ball statt.

f. Barel, 10. Juli. Unser diesjähriges Schützenfest erreichte sich eines besonders glücklichen Besuchs. Im Saale des Schützenhofs wurde stoff getanz, und der Festplatz hat die mannigfaltigste Abwechslung, so daß ein echter Jahrmärktstübel herrschte. Heute Nachmittag fand der Kinderball statt. Es promenierte die lustige kleine Schaar, mit Bouquets und Orden geschmückt, unter Vorantritt der Musikfelle über den Festplatz, wo die Kinder durch Löffelschlagen, Secklaufen und sonstige Spiele aufs beste von den Schützen unterhalten wurden. Das Bräutigamsfest ergab folgendes Resultat: Auf der Festische "Barel", aufgestellt: 1. Fr. Den, 2. Fr. Gerten, 3. Fr. Bod, 4. Fr. Wegener, 5. Fr. Klossermann, 6. Fr. Joseph, 7. Fr. Thelemeyer, 8. Fr. Hövelmeyer, 9. Fr. Bibben, 10. Fr. Heine, 11. Fr. Helmerichs, 12. Fr. Schumacher, 13. Fr. Wente, 14. Fr. Nolle, 15. Fr. Schöte, 16. Fr. A. Franz, 17. Fr. Peters, 18. Fr. Gische, 19. Fr. Blum, 20. Fr. A. Zien, 21. Fr. Genschner, 22. Fr. Wagn, 23. Fr. A. Franke, 24. Fr. C. Meyer, 25. Fr. Graf, 26. Fr. Bollmann, 27. Fr. Gömmann, 28. Fr. Zeller, 29. Fr. Naas, 30. Fr. Hoffente und 31. Fr. Neumeyer. Beim Schießen nach der Festische "Wilhelmshaven" aufgestellt, erzielte: Schütz mit 55 Ringen 1. Regulator, Bock mit 51 Ringen 1. Reiffeser, Schütz mit 50 Ringen 1. Bild (Landtschaff), Thelemeyer mit 48 Ringen 1. Zehbede, Klossermann mit 47 Ringen 1. Damen-fische, Genschner mit 47 Ringen 1. Spiegel, Schöte mit 47 Ringen 1. Fruchtschale, L. Frank mit 46 Ringen 1/2 Dhd. Schützen.

Freiwillige Wehde, 10. Juni. Bei dem gefrigen ziemlich schweren Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Zimmermeisters Möhle zu Grabfede, und in kurzer Zeit war das Haus, welches erst vor einigen Jahren erbaut ist, eingestürzt. Vom unversicherten Einzug konnte wenig gerettet werden; ebenfalls wurden zwei Ziegen im Hause vom Blitz getroffen. — Auch in Friedeburg ist ein Haus vom Blitz getroffen und abgebrannt.

Wass, 10. Juli. Der Fernsprechverkehr zwischen Brate, Elsfeld, Nordenham und Verne einerseits und dem Solbad Hohenfede andererseits ist heute eröffnet worden. Die Gebühren betragen für das Dreiminutengespräch eine Mark. Hohenfede hat auch eine öffentliche Sprechstube erhalten, zu der auf Verlangen Badegäste herbeigerufen werden.

Wetterfeste, 10. Juli. Am gefrigen Nachmittage ging über unseren Ort und dessen Umgegend ein heftiges Gewitter nieder. Ein Schlag traf das Tünjesche Wirtshaus in Fede, welches erst im Laufe d. J. fertiggestellt wurde. Das Feuer konnte indes noch rechtzeitig gelöscht werden. Die Fenster, Gypsdecken u. wurden größenteils beschädigt. Auch sind in der Umgegend noch einige Bäume, Gehäusen u. vom Blitz getroffen.

Wand, 11. Juli. Der Bürgerverein, Gemeinde-wahl nahm in seiner letzten Sitzung zwei neue Mitglieder auf. Zur Mitteilung gelangte eine Verfügung der großherzoglichen Eisenbahnverwaltung, daß der 9.57 Uhr vormittags von Wilhelmshaven nach Bremen abfahrende Personenzug vom 1. Oktober ab in Wand halten soll. Dann halten alle Personenzüge in Wand. Den Herrn Gemeindevorsteher will man ermahnen, die Vorschriften über die Wperrung des Weges zur Badzeit streng handhaben lassen zu wollen. Die Angelegenheit, betr. Protest gegen die Höhe der Schulmatten in der Schulstadt Wand wurde als erledigt betrachtet. Bei der nachfolgenden Feier des Geburtstages des Großherzogs brachte Herr Sührig das Hoch auf den Landesherren aus. Gestern und heute traf hier je eine Zigeunertruppe ein. Dieselben hatten für Domizil beim Wirtshaus ausgeslagen. Ein der Gesellschaft gehörendes Pferd ist von der Weide verschwunden. Die Söhne der Puffa luden ein großes Publikum herbei. — Der banter Ritzegerverein nahm in seiner letzten Versammlung zwei neue Mitglieder auf. Die Rechte über das Bundeskriegsrecht und über das Stimmungsrecht wurden entgegengerufen. Bei dem nachfolgenden Kommerz zu Ehren des Geburtstages Sr. K. S. des Großherzogs brachte Herr Hoyer das Hoch auf das hohe Geburtstagskind aus. — Die Einkommensteuer-Schätzungs-Kommission der Gemeinde Wand ist am gefrigen Montage unter Vorh. des Herrn Amtsauditors Beder zusammengetreten. Sie wird 8 Tage arbeiten. — Die Lieferung von 115 000 Rindern zum Neubau der neuen Wilhelmshavenstraße ist Herrn Ziegeleibehrer Jedelius-Neuburg zum Preise von 30.95 Mark pro Mille übertragen worden. Die Sandlieferung hat die Firma Gebr. Wieting und die Ausführung der Pfalterarbeiten Herr Wöller-Speppens übernommen.

Neuburg, 10. Juli. Das gefrigen hierseits in Gastwirt D. Jacobs Garten abgehaltene Verbandsstunde nahm, wemgleich der Besuch durch das nachmittags ausbrechende Gewitter etwas beeinträchtigt wurde, einen schönen Verlauf. Unser Ort hatte ein würdiges Festtagskleid angelegt, Fahnen grüßten, blumengeschmückte Ehrenportrien waren in großer Anzahl errichtet, und ganz besonders war der Festplatz festlich decoriert worden. Am Morgen traten die Kampfrichter, deren jeder der fünf Verbandsvereine einen zu stellen hatte, zu einer kurzen Beratung zusammen. Die auswärtigen Turner wurden nachmittags mit Musik am Bahnhof empfangen und zum Festplatze geleitet, woselbst sich, nach einem kurzen Willkommensgrüße von Seiten des Sprechers des hiesigen Vereins und dem Begrüßungsschoppen, der Festzug formierte und zwar in folgender Reihenfolge: Bodhorn, Jettel, Neustadt-Göbens, Sande, Neuburg und Wämmerturverein; Feuer; Lehmannsverein war in einer Gärte von 20 Turnern der Einladung des hiesigen Vereins, "Gut Heil" gefolgt. Nach dem Festzuge durch die Hauptstraßen des freundlichen Ortes fand Generalübung der Freitübungen im Saale

statt, worauf die Freitübungen unter Leitung des hiesigen Turnwarts Sobiejanen auf dem Festplatze den sich mittlerweile eingestellten 400 Zuschauern vor Augen geführt wurden. Das Wettturnen, woran sich 18 Turner beteiligten (8 von Jettel, 2 von Bodhorn, 2 von Neustadt-Göbens und 6 von Neuburg) ergab folgendes Resultat: Hobbiejanen-Neuburg 56 Punkte, 1. Preis, A. Jacobs-Neuburg 52 Punkte, 2. Preis, Büding-Jettel 50 Punkte, 3. Preis, Vogge-Bodhorn 47 ein halb Punkte, 4. Preis, S. Jacobs-Neuburg 46 Punkte, 5. Preis, Behrens-Neuburg 45 Punkte, 6. Preis, Kamps-Jettel 44 Punkte, 7. Preis, S. Heidemann-Neuburg 41 Punkte, 8. Preis, Werts-Jettel 40 Punkte, 9. Preis und Witten-Jettel 37 Punkte, 10. Preis. Die Höchstleistung in den vollstimmigen Übungen, Schnellhangeln, Dreisprung, Weithochsprung lieferte Hobbiejanen vom hiesigen Verein. Die Werten wie die Gesamtleistungen ließen gegen das Vorjahr recht gute Fortschritte erkennen. Ein gemüßiger Ball beschloß das Fest. In einer im September dieses Jahres in Jettel abzuhaltenden Vorstanderversammlung der Verbandsvereine soll der Festort für das nächste Jahr bestimmt und die endgültige Festsetzung des Bundesstaats beschlossen werden.

Wesha, 9. Juli. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr wurden wir von einem Gewitter überfallen, wie wir es in 20 Jahren nicht erlebt haben. Blitz auf Blitz, Donner auf Donner folgten in ununterbrochener Reihenfolge. Der Regen goß in Strömen, jedoch die Rinnen und Abflusrohre derselben nicht zu fassen vermochten und in einigen Minuten die Straßen überflutet waren. Anfanglich war das Gewitter von einem orkanartigen Sturm begleitet, doch ließ dieser nach etwa 15 Minuten nach, und dann trat völlige Windstille ein. Das Unwetter dauerte bis gegen 6 Uhr abends. Mit dem herüberprasselnden Regen fielen auch Hagelschlossen, jedoch nicht von der Größe, daß diese Schaden anrichten konnten. In Wesha selbst hat der Blitz an 5 verschiedenen Stellen getroffen, glücklichweise ohne zu zünden, sogenannte falsche Schläge. Ein Blitz ging in der Ableitungsanlage der Strassenlaternen herunter, ein anderer bearbeitete die an der Bahnhofsstraße stehende große Gaslaternen-Poppel eines Astes, der quer über die Straße fiel und die Telefon-Anlage der Strassenlaternen teilweise demolierte, ein anderer streifte oben die Telegraphenstange beim Ausseher Brand-feldhause, wiederum ein anderer traf das Haus des Arbeiters Holzjankam, noch ein anderer giug in den Stadt-graben beim Central-Hotel. Unfreiwilligweise sind Verluste an Vieh und Menschenteln nicht zu beklagen. Die Feuerschäden in den Gärten sind teilweise blatt gelegt, jedoch nicht so erheblich, daß dieselben gänzlich vernichtet sind. — In der Nachbarschaft (Langföden) soll es an mehreren Stellen gebrannt haben. — Was die Feuerschäden anbelangt, wird von Landrenten mitgeteilt, daß der Schaden nicht von großer Bedeutung sei. — Das auf dem Schützenplatze arrangierte Volksfest, zu welchem 14. August des 78. Regiments aus Esnaabridt requiriert waren, kam in Folge des Gewitters nicht zu Stande. Erst abends gegen 7 Uhr konnte daselbe seinen Anfang nehmen, weil es vorher an Publikum gebrach. Die Stimmung wurde allerdings bald eine gehobene.

Aus den benachbarten Gebieten

Wilhelmshaven, 10. Juli. Die Nähe des ersten Geschwaders, das heute bei Helgoland mit der Abhaltung der Schießübungen beginnt, macht sich bereits hier bemerkbar. Am Samstagabend lief der kleine Kreuzer "Blitz" (Wald der II. Division) hier ein und füllte seine Kohlenvorräte auf. Heute Morgen ging "Blitz" wieder in See, um Scheibensmaterial nach Helgoland zu überbringen. Gestern war bereits ein Wasserfahrzeug von hier abgegangen, um das Flaggschiff des Geschwaders, Minenschiff "Kunigst Friedrich Wilhelm", mit Frischwasser zu versehen. — Die zur großen Schießübung bei Rositten kommandiert gewesenen Offiziere der hiesigen Garnison sind hierher zurückgekehrt. In der Uebung nahmen u. a. teil der General-Inspektur der Marine Admiral Köster, der Chef der Marineleitung der Nordsee, Admiral Karcher, und der Inspektur der Marine-Flottille, Konter-Admiral Geißler. — Die Herbstflotte tritt am 2. August in Wilhelmshaven auf.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Nachdem das erste Geschwader, dem am 2. Juli die 1. Torpedoboots-Flottille hinzugezogen war, die vorige Woche unter ständigem Evolutionsmanövern den Weg von Tegen nach Helgoland zurückgelegt hatte, ging es am Samstagabend unweit der helgoländer Düne vor Anker und begann heute mit den Schießübungen, die sich bis zum 20. hinziehen werden. Nach Beendigung der Schießübung wird das Geschwader auf der Jade zweis Abhaltung einer Minenschießübung eintreffen und drei Tage — darunter einen Sonntag — in Wilhelmshaven verweilen. An diesem Sonntag wird sich also vorzügliche Gelegenheit bieten, das erste Geschwader in Wilhelmshaven zu sehen. Vier Wochen später, am 15. August, wird die gesamte Herbstflotte unter Befehl des General-Inspektors der Marine, Admirals Köster, in Wilhelmshaven zusammenzutreffen. Es werden dann über 50 Schiffe auf der Jade bzw. im hiesigen Hafen liegen.

Wrenen, 10. Juli. Der sozialdemokratische Agitator Rudolf Sobota in Bremerhaven ist als flüchtiger Ausländer aus dem bremischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. Er muß daselbe in 48 Stunden verlassen. Er gehörte während des kürzlich beendeten Maurerstreiks in Bremerhaven der Streikkommission an und war kürzlich wegen Festsetzung und Bedrohung von Arbeitern in den Anklagezustand verjezt

morden. Er wurde jedoch freigesprochen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft kündigte ihm bereits bei der Gerichtsverhandlung seine bevorstehende Ausweisung an.

Hannover, 10. Juli. Das Militär-Reitinfinit zu Hannover kam am 2. August 1899 den Tag, seines 50jährigen Bestehens feiern, denn am 2. August 1849 wurde auf Befehl des Königs eine „Militär-Reitschule“ für die Kavallerie der Armee in Schwedt a. Oder errichtet; von dort aus erfolgte nach dem Feldzuge von 1866 die Verlegung des Instituts nach Hannover. Die Generalinspektion der Kavallerie wird den Tag der Feier des 50jährigen Jubiläums noch festsetzen.

Kleine Mitteilungen.

Köln, 10. Juli. Gestern Abend um 10 Uhr rannte zwischen Köln und Bonn der Schlepddampfer „Mannheim“ in die Flanke des mit Passagieren stark besetzten niederländischen Dampfers „Krimhilde“. Zauf Mann von der Belastung der „Krimhilde“ wurden verletzt, darunter einer (der Koch) schwer. Von den Passagieren ist niemand verletzt worden. — **Ammergen, 10. Juli.** Der Dampfer des norddeutschen Lloyd, „Babelsberg“, welcher von Hamburg nach Antwerpen giug, ist heute früh fünf Uhr infolge dichten Nebels bei Vuurweerd mit dem von Tacoma kommenden englischen Viermalter „Osborne“ zusammengestoßen und auf der hiesigen Reede vor Anker gegangen. Der „Babelsberg“ sind mehrere Eisenplatten eingedrückt, „Osborne“ hat am Vorderende eine Beschädigung erlitten. — **Batu, 10. Juli.** Der vor einigen Tagen unter dem bringenden Verdachte, Naphtha aus einer benachbarten fremden Quelle durch Bohrungen abgezogen zu haben, verhaftete Naphthagoßindustrielle und mehrfache Millionär Sijpott Nylschi hat sich in der Gefängniszelle mit Arsenit vergiftet.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Paris, 11. Juli. Unter den vom Präsidenten Loubet anlässlich des Nationalfestes begnadigten Personen befinden sich zwei infolge der Aufsehtörungen in Italien verhaftete Aristokraten.

BTB. Belgrad, 11. Juli. Die Verhängung des Belagerungszustandes über Belgrad ist gestern im „Amisblatt“ bekannt gegeben worden. Zugleich wird mitgeteilt, daß das Standrecht auf die anlässlich des Attentats auf König Milan verhafteten Personen ausgedehnt wird.

Wettervorausage

für Mittwoch, den 12. Juli: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, ziemlich warmes Wetter mit Regen und Neigung zu Gewittern.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.



Eine Kopfwäsche mit Javol ist an heißen Tagen stets aber besonders nach militärischen Übungen, Rad- und Fußtouren, Anstrengungen aller Art eine höchst wirksame Frischeung. Selbst nach der größten Anspannung fühlt man sich danach gestärkt und neu wie geboren. Javol verursacht ein herrliches Wohlbehagen und ist zur verlässigen Haarpflege unbeding notwendig. Mit 2.— mit interessanter Gebrauchsanweisung überall zu haben.

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle).

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.

Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmäßigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.



Jeder Dame gefallen

unsere garantiert soliden schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffe, die wir direct an Private zu billigen Preisen versenden und franco bemustern.

Danz & Co., Barmen 438

Zur Wahl des Vorstandes der Zwangsinnung der Schlosser und Schmiede in Oldenburg wird eine Innungsversammlung auf **Samstags, den 15. Juni d. J.,** abends 7 1/2 Uhr, im **Gewerbemuseum** angefezt. Alle Schlosser- und Schmiedemeister in der Stadtgemeinde Oldenburg und in den Gemeinden Geersteln, Ohmstedde und Oldenburg, welche das Gewerbe nicht fabrikmäßig betreiben, werden zur Teilnahme an der Versammlung aufgefordert. Oldenburg, 1899, Juli 8. **Stadtmagistrat, Roggemann.**



Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wespen laßt nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pf.

Zu verkaufen mehrere größere Kisten. **Langestraße 26.** Billig zu verk. eine Drehbank, passend für Klempner, **Westerstraße 12.**

Zu kaufen gesucht ein 3- oder 4rädrieger Radfahrer. **Zoh.** Zu verkaufen eine schwere, Anfang **Zoh. Abditts.**

Zu verkaufen eine junge milchgebende Ziege. Schützenhoffstraße 25. **Kostenfreie Stellenvermittlung** vom **Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Auskunftsstelle in Hamburg: **Kaiser Wilhelm-Strasse 47.** Die große Ausgabe der **Verbandsblätter** (A 2,50 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Blätter mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

9 Uhr-Ladenschluss.

Nun verzeichnete Firmen werden vorläufig von Dienstag, den 11. Juli, an um 9 Uhr abends schließen:
 E. Block. Wilh. Dannemann. G. Nolte. Wilh. Tebbenjohanns. E. G. Büsing & Co. B. Fortmann & Co. Aug. Gellermann. D. B. Hinrichs & Sohn. L. Sartorius & Co. Ferd. Syvarth. Emil Huhold. Ad. Götting. G. Zimmer. A. Castendyk.

Kuhlmann & Co. Nachfg.,

Inh.: Theodor Müller,
 Ritterstraße 19.

Tapeten u. Borden

in großer Auswahl in allen Preislagen.
 Gardinen, Rouleaux u. Zugrouleaux,
 Wachs- u. Ledertuche,
 Sinolesum u. Sinolesumvorlagen,
 Teppiche, Matten u. Läuferstoffe
 zu billigsten Preisen.

Ferner offeriere einen Posten älterer Tapeten und Borden, um damit zu räumen, zu jedem Preise.

Oldenburgische Staatsbahn.

Donnerstag, den 13. d. Mts., werden in Veranlassung der in Wildeshausen stattfindenden Tierchau folgende Sonderpersonenzüge mit 2. und 3. Klasse zu gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren:
 1) Wildeshausen Abfahrt 10,00 abends. Besta Ankunft 10,50
 2) Wildeshausen Abfahrt 10,05 abends. Delmenhorst Ankunft 10,54
 Die Züge halten auf sämtlichen Unterwegsstationen an.
 Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Oldenburgische Staatsbahn.

Folgende Arbeiten, einschl. Lieferung der Materialien mit Ausnahme der Maurerarbeiten, sollen vergeben werden:
 1) Herstellung eines Güterschuppens mit einem 2stüdtigen Bureau- u. Wohngebäude,
 2) Herstellung einer überdachten Umledeibühne auf Bahnhof Bramsche.
 Verbindungsunterlagen können bei dem Bahnmeister Wölle in Bramsche und auf dem Bureau der Bezirks-Inspektoren hieselbst, Rosenstraße 28, eingesehen, gegen postfreie Einsendung von 3 resp. 1 M. auch von dort bezogen werden.
 Veriegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zu dem auf Donnerstag, den 20. Juli d. F., vorm. 11 Uhr, angeetzten Eröffnungstermin an das Bureau der Bezirks-Inspektoren einzujenden.
 Großh. Eisenbahn-Direktion.

Zwischenahn. Eine ältere, gut erhaltene leichte Halbhaife, verschleißbar, habe zu verkaufen oder gegen einen leichten offenen Wagen in Tauch zu geben.
 Feldhus.

Zu verkaufen ein schönes Kuckfah.
 Otto Willeke, Domerschwerstraße 33.
 Zu verkaufen ein kräftiger Doppelpony, 8 J. alt, angest und fromm, und ein fast neuer, breitzeliger Katerwagen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Umständeh. zu verk. auf Nov. eine gut gehende Wirtschafft in der Stadt. Ang. gering. Nachfragen in der Exp. d. Bl.

Zu belegen und anzusehen gesucht.
 Anzusehen gesucht zum 1. November 6000 Mark auf sichere Hypotheken. Gefällige Offerten unter E. Z. bitte an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Höber, für den totalen Teil: W. v. Buch, für den Inzeratenteil: R. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Schark in Oldenburg

Union-Garten.

Donnerstag, den 13. Juli:

Grosses Doppel-Konzert

des Musikkorps Oldbg. Inf.-Regts. Nr. 91
 und des berühmten

Süddeutschen Männer-Doppel-Quartetts,

bestehend aus nur Solisten der renommiertesten Opernbühnen,
 unter Direktion des Herrn Eugen Hagen aus Karlsruhe.

(Das Süddeutsche Männer-Doppel-Quartett hatte schon wiederholt die hohe Ehre, von Sr. M. dem König Albert und J. M. der Königin Carola von Sachsen, sowie von J. K. H. der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, J. K. H. der Frau Herzogin von Genoa, S. K. H. dem Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz und Prinzessin Friedrich August und der Prinzessin von Hohenzollern zu Hofkonzerten befohlen zu werden.)

Programm.

1. Huldigungsmarsch von H. Wagner.
2. Du. zu: „König Stephan“ v. L. v. Beethoven.
3. Frottole von J. Haydn.
4. Frottole v. d. Op.: „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.
5. Süddeutsches Männer-Doppel-Quartett:
 a) „Seimatsgrüße“ von Kroner.
 b) „Bineta“ von Hst.
 c) „Am fidelem Stammtisch“ von Beuschel.
6. Vorspiel zu „Loreley“ von Bruch.
7. Ungarische Kapasodie von Liszt.
 (Hans v. Bülow gewidmet.)
8. Eingang der Götter in Walhall a: „Rheingold“ von H. Wagner.
9. Süddeutsches Männer-Doppel-Quartett:
 a) „Das Mutterherz“ von Bucha,
 b) „Nachttauber“ von Storch,
 c) Großes Opern-Potpouri von Gené.
10. Du. zu: „Alhalla“ von Mendelssohn.
11. Gardas a. d. Op.: „Der Geist des Wajawoblin“ von Gropmann.
12. Dolores. Walzer von Waldteufel.

Anfang abends 8 Uhr.

Eintritt 60 M. Billette im Vorverkauf in der Hingenschen Musikalienhandlung à 50 M. Ehrlich. L. Nolte.

A. Eichler.

Sofort ein bes. Mädch. nach Thüringen u. Hannover, sofort e. kl. gewandter Hausdiener (heuschäftlich Haus), sofort junges Mädchen, Familienanstellung.
 Krügers Verm.-Institut, Kurwischstr. 2.
 Glöckel. Gesucht zum 1. November a. c. für einen feineren landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe von Glöckel e. gewandtes junges Mädchen gegen Salär.
 S. Feld.
 Oberkellner. Empfehle 4 tüchtige Oberkellner. D. Soting.
 Köchin. auf gl. f. h. Restaurant, Köchin n. ausw., Lohn bis 500 M. D. Soting, Staulinie 19.
 Suche ein Mädchen für Lebe v. Bremerhaven in e. bes. Haus, hoh. Lohn. D. Soting, Staulinie 19.
 Suche für Budapest eine gel. Amme, welche gleichzeitig die Führung des Haushalts bei einem Witwer übernehmen soll. Freie Reise, Lohn 500 M. D. Soting, Staulinie 19.

Wohnungen.
 Zu verm. ein freundl. möbl. Zimmer. Wilhelmstr. 8, oben.
 Umständeh. auf Nov. zu verm. eine separate Wohnung n. Garten. Miltzbrinkweg 42.
 Zu vermieten zum 1. November eine Arbeiterwohnung zu Klosterfeld und das von Jagstfeld bezogene kleine Haus das, jedes mit ca. 5-6 Scheffel Land, sowie eine kleine Wohnung an prompte Mietzahler.
 S. A. Grabhorn, Peterstraße 14, oben.
 Gutes Logis für junge Leute.
 Frau Kruse, Steinweg 4.

Befanden und Stellengefuche.
 Umständehalber gesucht sofort ein tüchtiges Mädchen nach d. Rheinprovinz, Lohn 150 M., Meist. werden verg. Näh. Wohnhoffstr. 16.
 Faderbollenhagen. Auf sofort ein Knecht oder Arbeiter zu Kleerbe fahren.
 G. Gramberg.
 Umständehalber auf 1. August oder später ein kleiner Knecht gesucht.
 D. Wichmann, Fiegelhoffstr. 46.

Hausdiener

per sofort gesucht. Leo Steinberg.
 Suche ein gewandtes junges Mädchen als Verkäuferin nach Borkum. Monat 75 M., alles frei.
 Suche gewandte Mädchen für Küche und Haus, sowie Zimmermädchen nach Nordsee und Borkum gegen hohen Verdienst, sowie eine gewandte Wäscherin.
 Suche Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie Hausdiener, Kochschlehne schiebt um schiebt.
 Zu vermieten kleine Stube mit Bett.
 Zu vermieten mehrere Wohnungen im Preise von 150-300 M.
 Frau Kruse, Steinweg 4.
 Eine Frau sucht Stellung für die Nachmittagsstunden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Turnverein.
 Sonnabend, den 16. Juli 1899:
 Hauptversammlung
 im Vereinslokal („Grüner Hof“).
 Anfang 9 Uhr abends.
 Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
 Der Turnrat.

Sommertheater in Oldenburg (Rudelsburg).

Direktion: Heinrich Scherbarth.
 Dienstag, den 11. Juli:
 Bestes Gastspiel des Opernfängers Herrn Otto Goritz vom Hoftheater in Neustrelitz:
 Das Nachtlager von Granada.
 Romantische Oper in 2 Akten von Freiherr v. Baum, Musik von Conrad Kreutzer.
 Donnerstag, den 13. Juli:
 Auf allgemeinen Wunsch zum zweiten Male:
 Die Saubenerkne.
 Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch, Aufführung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.
 Spieltage:
 Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Weitere Familienmachrichten.
 Verlobt: Magda Hags geb. Brandt, Bremen S. W., mit Willy Rogge, Neuenhof. — Geboren: (Tochter) Einar Nave, Oldenburg; F. Fabian, Norder; (Sohn) Hermann Wapmann, Biele. — Gestorben: Georg Steining, Oldenburg.

1. Beilage

zu No 160 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 11. Juli 1899.

Jubiläumfeier des Gesangvereins „Teutonia“ in Zwischenahn.

a. Zwischenahn, 9. Juli.

Wenn ein Gesangverein in einem kleineren Orte fünf- undzwanzig Jahre in Eintracht bestanden hat, so ist ihm ein festlicher Gedenktag wohl zu gönnen, zumal, wenn damit die Weihe eines Banners, des äußeren Zeichens der Zusammengehörigkeit, verbunden ist. Der Einladung, das Fest mit beherzlichen zu helfen, hatten mehrere befreundete Vereine mit voller Mitgliedschaft Folge geleistet; andere hatten Abordnungen geschickt. Nachmittags, nach Abholung der alten Fahne, bejammelten sich die Sänger und ihre Gäste in Meyers Garten, wo der Dirigent der „Teutonia“, Herr Lehrer Hagen-Rathausen, mit einigen begünstigenden Worten die auswärtigen Sänger willkommen hieß. Der gemeinsame Gesang: „Brüder, reißt die Hand zum Bunde“ eröffnete die Feier. Herr Gemeindevorsteher Feldhus vollzog dann nach längerer, inniger Ansprache, in der er die Wichtigkeit der ländlichen Gesangvereine hervorhob und einen Blick auf die Entstehung der „Teutonia“ warf, den Willkür. Die Sänger scharten sich um das Banner und sangen das Lied: „Wir sind ein geschlossener Bund“. Das Banner stammt aus der Fahnenfabrik von Tribian in Hamm-Minden und ist sehr geschmackvoll ausgeführt; in der Mitte der weißen Vorderseite prangt eine Ova in offener Eichenkrone mit der Umschrift: „Gesangverein Teutonia, Zwischenahn, 1874-1899“, darunter das oblenburgische Wappen. Die Rückseite führt die oblenburgischen Landesfarben, blaues Feld mit roter Seiten-einfassung. Derselbe Spruch, den die alte Fahne als Umschrift hatte, zierte auch das neue Banner: „Was uns zusammen hält, das ist der Eiche Macht“. Im adregerterten Stange wird das Banner getragen. Ein Gewitterregen verhinderte die Ausführung des geplanten Festmahlens. Die Sänger verjammelten sich dafür zu einem Kommerz, der fast zwei Stunden dauerte. Während dessen hatte sich das Wetter aufgeklärt, und es konnte nun doch nach der Festmahl zu seinen Rechten kommen. Eine Abteilung der „Teutonia“ mit dem neuen Banner führte den Zug, daran schloß sich der Gesangverein „Sängerbrunde“-Ewerdecht, es folgten die Vereine „Germania“-Oldenburg, „Gemüthlichkeit“-Rostrop und der „Beteranen-Verein“-Oldenburg, der in Zwischenahn den Geburtsstag Sr. K. Hoheit des Großherzogs feierte, und der Rest der „Teutonia“ mit den Abordnungen anderer befreundeter Vereine. Die Marschmusik wurde von der vereinigten Zwischenahn-Ewerdecht Kapelle ausgeführt. Der Zug nahm seinen Weg durch die Hauptstraßen des Ortes und löste sich auf dem Marktplatz wieder auf. Bald bot sich in den verschiedenen Lokalen reichliche Gelegenheit zum Tanze.

Die „Teutonia“ ist nach der Inschrift der alten Fahne am 12. Juni 1874 mit dem Stich im „Grünen Hof“ gegründet worden. 22 Mitglieder zählte der Verein unmittelbar nach der Gründung. Zwei derselben gehören ihm noch heute an, die Herren F. Bruns und B. Hrens. Zwei Jahre später feierte die „Teutonia“ nach C. D. Manns Gasthof über, wo sie auch jetzt noch ihr Lokal hat. Im Jahre 1881 starb der Mitbegründer und Dirigent, der Lehrer Schütte; sein Andenken lebt im Verein fort. Man brachte auf seinem Grabe eine Gedenktafel an, und heute sieht man sein bekröntes, lebenswahres Portrait, von der Hand eines jungen, hitzigen Malers (Franz Krüger) ausgeführt, herabschauen auf das festliche Gepränge. Nacheinander wirkten als Dirigenten bis zu ihrem Fortzuge aus unserer Gegend die Herren Lehrer Meyer, Wredendit, Kreye, Zimmohr, Moritz, Willers und Pope, letzterer 9 Jahre lang; seit vorigen Herbst ist Herr Lehrer Hagen-Rathausen der Leiter des Vereins.

Wöge sich der Verein auch ferner als Pflegschilder des deutschen Volksliedes blühenden Gedeihens erfreuen!

Aus dem Großherzogtum.

Der Abdruck unterer mit hervorgehobenen besetzten Originalberichte ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet. Abteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 11. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Zu ganzen deutschen Reichs beginnen mit dem 15. Juli die Gerichtsferien.** Dieselben dauern 2 Monate. Demnach werden am 16. September von den Gerichten die Geschäfte im vollen Umfange wieder aufgenommen. Aber auch während der Gerichtsferien nicht die Thätigkeit der Gerichte nicht ganz; ein großer Teil der vorkommenden Sachen findet in der bisherigen Weise seine Erledigung. Abgesehen von Strafsachen, für welche es überhaupt keine Ferien giebt, so daß die Schöffengerichte so gut wie die Strafkammern die vorkommenden Strafsfälle aburteilen und die Staatsanwaltschaft wie der Untersuchungsrichter seiner Thätigkeit nachgehen, bearbeiten die Civilgerichte allerdings nur Eilfällen. Das Gerichtsverfassungsgesetz sieht im § 202 als solche an: 1. Arrestsachen und die eine einstufige Verfügung betreffenden Sachen; 2. Nach- und Nachsachen; 3. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungen; und anderen Räumten wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der von Mietern in die Mieträume eingebrachten Sachen. 4. Wechselnachen. 5. Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Es steht den Gerichten ferner die Befugnis zu, auch andere Sachen, soweit sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, als Feriennachen zu bezeichnen. Auf das Mahnwesenverfahren sind die Ferien ganz ohne Einfluß. Bei den Landgerichten werden besondere Ferienkammern und bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte Ferienkammern eingerichtet.

* **Für die Dauer der Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September d. Js.** ist die Gerichtsreferiere des großherzoglichen Landgerichts hierseits nur während der Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

* **Bernhard Winters' „Bauernhochzeit“** hat auch auf der „deutschen Ausstellung“ in Dresden schönen Erfolg. Zu ihrer längeren Uebersicht schreiben die „Münch. N. Nachr.“ darüber: „Weiter verdient Anerkennung die „Bauernhochzeit“ von Bernhard Winters, einem jüngeren Künstler, der von Dresden nach Düsseldorf übersiedelt ist. Das Bild bedeutet einen tüchtigen Anlauf, Winters' Bauernbild mit modernen Mitteln wieder zu beleben.“ Ueber die „Wappensieder“ heißt es da: „Im gleichen Maße mit der düffelbocker Gesellschaft hat die wappensieder Künstlergemeinschaft ausgestellt und zwar mit der ausgesprochenen Absicht, diesmal in Dresden ihr Bestes zu zeigen. Sie bilden denn auch, was die Malerei angeht, eine Hauptstütze der Ausstellung. Insbesondere sind die drei prachtvollen großen Landschaften von Karl Vinnen in ihrer Farbenreife und Kraft der Naturwahrheit bewundernswert. Daneben scheint uns auch Fritz Madenien's Kollagegemälde „Die Scholle“ ein recht bedeutendes Werk. Wenngleich der Gegenstand nicht gerade die Größe rechtfertigt, zeigt es doch sonst alle Eigenschaften, die wir an Madenien's Kunst hochschätzen. Der blaue Hintergrund ist freilich gerade diesem Bilde, das offenbar auf roter Wandfläche gemalt wurde, nicht günstig. Auch Duerbeck, Hans am Ende und Maderstein sind ihrem Können entsprechend vertreten. Merkwürdig ist, wie scharf sich die wappensieder Bilder als zusammengewürfelt von den übrigen absondern. Was sie schaffen, ist Heimatlust; man sieht, wie stark alle im Banne der Scholle stehen. Bei näherem Zusehen treten allerdings auch die Individualitäten scharfer hervor. Am stärksten unterzeichnet sich von den anderen Heinrich Vogeler; aber sein zartgezeichnetes romantisches Märchenbild leidet unter dem krafftollen Naturalismus der anderen.“

* **Klub der Oldenburger in Gumburg.** Zu Ehren des Geburtsstages Sr. K. H. des Großherzogs hatte der Klub an diesem Tage einen großen Kommerz mit Ball veranstaltet, um der Freize mit angemessenen Festschmaus und der Liebe zu seiner trauten engeren Heimat und seinem patriotischen Gefühl Ausdruck zu geben. Der Würde dieses

Tages angemessen, hatte der Festschmaus auch nicht veräußert, seine Kräfte aufzubieten, um diese Feier zu einer würdigen zu gestalten. Der wunderbar dekorierte große „Festsaal“ mit seinen elektrischen Lichtern strahlte in einem flammender. Die dem Klub von Sr. K. Hoheit verliehene Fahne ruhte auf einem hohen Postamente, dekoriert mit den oblenburgischen Fahnen und umgeben von frischem Grün. Wie bei allen Festlichkeiten hatten sich auch wieder die hier weilenden Reserveoffiziere des oblenb. Drag. Regts. Nr. 19, die Herren Oberleutnant Coher und Leutnant Andersen in Uniform, ferner unser Mitglied Herr Dr. jur. Meyer in der Uniform des oblenb. Inf.-Regts. Nr. 91, sowie auch ein reicher Damenfloer eingekunden. Die Leitung dieses Festes lag in den Händen unseres Landsmannes und Mitgliedes, des Herrn Lambertus Meyer. Gegen 10 Uhr eröffnete der 2. Vorpräsident, Herr Kemmerz, d. n. Kommerz und übergab nunmehr Herrn L. Meyer die Leitung, welcher die erschienenen Mitglieder und Gäste herzlich willkommen hieß. Sodann hielt unser Alterspräsident, Herr Aug. Ballin, die Festrede auf das hohe Geburtsstagskind, welche mit einem Hoch auf dasselbe abschloß, worauf von allen Anwesenden die oblenburgische Hymne gesungen wurde. Dieran anschließend gedachte derselbe sodann Sr. Maj. des Kaisers; nach dem Hoch wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Herr Götting brachte sodann ein Hoch auf Hamburg, als die zweite Heimat, aus. Herr L. Meyer gedachte der Gäste, worauf Herr Oberl. d. R. Coher das Hoch auf den Klub ausbrachte, den schönen Wunsch hegend, daß derselbe weiter blühen und gedeihen möge. Sodann wurde folgendes von Herrn L. Meyer verlesene Telegramm abgesandt:

In
Sr. K. H. den Großherzog von Oldenburg.
Hallebe.

Die zur Feier des Geburtsstages E. K. Königl. Hoheit im Festsaal zu Hamburg versammelten Oldenburger senden zum heutigen Tage strahlende Glück- und Segenswünsche für ihren hochgeliebten Landesherren. Möge der Allmächtige noch lange Jahre seine schützende Hand über E. K. Königl. Hoheit Haupt und Gohdherren Haus segnend halten, zur Herrlichkeit des Reiches, zum Segen für unser aerezes Vaterland.

Unnuehr begannen die Vorbereitungen, die mit Abingen von Lieben abwechselten. In liebenswürdiger Weise erweute auch wiederum unser Mitglied Herr Dr. med. Herz, nebst Frauheim Schwester und Brüder die Anwesenden durch einen Violin-vortrag mit Klavier- und Harmoniumbegleitung, der eine sehr dankbare Aufnahme fand, wie auch die musikalische Vorrede seitens der Mitglieder Wichmann und Hemmi. Einen geradezu rauschenden Beifall fand sodann die unter Leitung des Herrn Götting und Mitwirkung von acht Mitglieder aufgeführte „Generalprobe“, ein komisches Intermezzo. Danach wurden noch einige Lieber gesungen, worauf um 12 Uhr der Tanz in seine Rechte trat, der die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen in vergnügter Stimmung beizammen hielt.

* **f. Barel, 10. Juli.** Gelesen fand das vom Radfahrverein „Fadefraud“ arrangierte Radfahrfest statt. Der Fest- und Blumenfest durch die Straßen der Stadt wurde vom fest-gehenden Radfahrverein angeführt und geschlossen. Es wurde gefahren in folgender Reihenfolge: Radfahrverein „Farewell“, Bant bei Wilhelmshaven, Radfahrverein Barel 1882, Bielefeld-Klub, Wilhelmshaven, Radfahrverein „Sport“, Wilhelmshaven, Radfahrverein „Germania“, Oldenburg, Radfahrverein „Wanderer“, Bremen. Der festgehende Verein fuhr außer Konkurrenz. Als Preisrichter fungierten die Herren Barussel, Oldenburg, Eilers und Acquifabace, Barel. Die Preise ergaben sich wie folgt: I. beim Blumenfest: 1. Preis (1 Boule): Radfahrverein „Farewell“, Bant, 2. Preis (1 Pokal): Radfahrverein Barel, 3. Preis (1 Bismarckbüchse): Bielefeld-Klub, Wilhelmshaven, 4. Preis (1 Uhrfeder): Radfahrverein „Sport“, Wilhelmshaven. II. folgte der Preisfest. Da in jeder Abteilung nur ein Verein fuhr, so konnten nur Anerkennungspreise zuerkannt werden und zwar: Radfahrverein „Germania“, Oldenburg, über 20 Mitglieder (1 Boule) und Radfahrverein „Wanderer“, Bremen (ein Bild des Großherzogs). Zum Konkert sind ca. 4000 Billets verkauft, doch daß das eingetragene Gehalt demselben viel Abbruch. Der im „Butjadinger Hof“

Aus Kunst und Wissenschaft.

Heinrich Jöllners Oper „Die verurteilte Glode“ ist am Sonnabend in Berlin zur ersten Aufführung gelangt und hat manchen Beifall gefunden. Als Text hat Jöllner wörtlich Hauptmanns Drama verwendet, das er nur durch Striche erheblich gekürzt hat. Ueber die Komposition schreibt L. Schmidt im „B. Z.“: Ueberall, wo es galt, das Sineispielen des Lebensaktlichen zu charakterisieren, findet der Komponist eigene und wirksame Töne. Die Wiederkaufensbeine, das vollstimmliche Bild der Alten, die Themen des Waldhorns und des Haidemanns, der Gesang der tangenden Eifen, die Laute der lebendigen Natur und das mystische Summen der Glode, das alles ist im eigenen hübsch erfunden und mit Phantasie verwendet worden. Aber wenig eigenartig und überzeugend wird Jöllners Musik, wo es sich um die Darstellung feilischer Kämpfe und tragischer Vorgänge handelt. Hier reicht die schöpferische Kraft des Komponisten so wenig an die des Dichters heran, daß die dramatische Wirkung des Ganzen, statt eine Steigerung zu erfahren, erlahmt. Der Reiz, den die stimmungsollen Reize des Originals ausüben, geht verloren, und was an musikalischer Erfindung geblieben ist, vermag nicht dafür zu entschädigen. Jöllners Schreibeweise ist vornehm und äußerst gewandt; in den beiden besten Akten — dem ersten und vierten — trat namentlich die geschickte Vornehmerbehandlung sehr hervor. Wenig im Einklang damit stehen gewisse, etwas äußerliche, effekthasche Stellen in den dramatisch gelegenen Momenten.

Mit der Ausführung des Kaiser Friedrich-Denkmalens für Berlin, das auf der Spitze der Museumsinsel vor dem im Bau begriffenen Renaissance-Museum errichtet werden soll, ist, der „Berl. Architekturwelt“ zufolge, der münchener Bild-

hauer Professor Waigon ernüchelt beauftragt worden, nachdem er mehrere Skizzen angefertigt hatte, aus denen die Kaiserin Friedrich eine zur Ausführung gewählt hat.

Von Franz Süss als vielbesprochenen Reichstagsfestes ist nun auch die zweite Hälfte im Berliner Künstlerhaus aufgestellt. Was man bei der Betrachtung des einen Teils vermutete, wird nun bestätigt; auch hier findet sich, wie Dr. Osborn im „E.-Anz.“ schreibt, nicht das geringste, was zu irgend welcher Empörung oder Aufregung Anlaß geben könnte. Zur Begeisterung liegt freilich gleichfalls kein Grund vor. Das dekorative Element des Wandgemäldes, das gewisse Konkrete, was die ganze Fläche geschmackvoll ausfüllt, die Stillierung und koloristische Behandlung der trefflich hineinkomponierten herabgehenden Embleme und Figuren ist auch hier sehr gut gelungen. Doch ist der Gedanke des Ganzen, in dem das alte Motiv der „Jagd nach dem Glück“ in archaisch-moderner Variation vorgetragen werden soll, nicht so glücklich zum Ausdruck gekommen, wie in dem zuerst ausgestellten Friesstreifen. Es fehlt auch die lebhafteste Bewegung und geschickte Gliederung des Juges, der der loedenden Fortuna folgt. An der Spitze erbliden wir hier den hageren Geizhals, der sein Geld hartig und ängstlich in Sicherheit zu bringen sucht; hinter ihm den Trinter mit wohlgerundeten Bäuklein, der einen gar gewaltigen Potal bis auf die Neige leitet. Dann folgt eine Gruppe, deren Zusammenhang mit dem Grundgedanken nicht ohne weiteres klar ist: eine junge Mutter, die einen kleinen Buben auf dem Arme trägt, während ihre drei weiteren Kinder, teils heulend, teils lachend, folgen. Das vielverästelteste Liebespaar, das sich nun anschließt, rechtfertigt seinen schlechten Ruf keineswegs; es ist in Kleidung und Haltung so bescheiden und teufel, wie nur irgend denkbar. Ein oder Jüngling, auf den ein kleiner Amor verhaselte Pfeile ab-

sieht, naht sich züchtig einem ehrbaren Jungfräulein in höchst bürgerlicher Liebe. Sehr hübsch wird das Ganze durch eine Gruppe von Frauen abgeschlossen. Diese bodenartigen Naturgötter wissen, wie thöricht die Menschen sind in ihrer ewig unbefriedigten Sehnsucht nach dem Glück; sie beteiligen sich nicht an der ratlosen Jagd, sondern bleiben in bescheidenster Ruhe. Sie sind geistvoller als die Sterblichen! Es ist höchst lächerlich trotz mancher Mängel so viel Selungen, Originelles und echt Künstlerisches in der Arbeit Franz Süss, das man immer aufs neue sich darüber den Kopf zerbricht, was wohl den Reichstag zu seiner verblüffenden Großheit gegen den Künstler veranlaßt hat! Aus der Sache selbst heraus ist es einfach nicht zu erklären. Eher könnte man es verstehen, wenn man bedenkt, daß das Stückliche Gemälde vielleicht nur ein Anlaß war, dem Reichstagsbauer Wallot selbst etwas an Zeuge zu flüden. Dann müßte ein solches Vorgehen doch erst recht bedenklich stimmen!

Das Berlinerische Heine-Denkmal, das viel gedauerte und viel besprochene, ist am Sonnabend in New York unter Teilnahme der deutschen Vereine entpfüllt worden. Die an dem Denkmal angebrachte Inschrift lautet: „Die Deutschen der Stadt New York ihrem Dichter.“

Den Doktoritel honoris causa hat die philosophische Fakultät der Universität Halle der Frau Agnes Smith Lewis in Cambridge verliehen, welche sich um die Entdeckung und Herausgabe alt- und neuentamantavischer Grundtexte bekannt gemacht hat.

Der abgewandte Weltuntergang. Ueber die im Sommer und Herbst 1899 zu erwartenden Sternschnuppenfälle schreibt Professor Dr. Förster, der Direktor der berliner Sternwarte: Die sog. Perseiden-Erscheinung, nämlich der Sternschnuppenfall, der in den Tagen vom 8.-12. August

arrangierter Festball hielt die Teilnehmer noch bis zur frühen Morgenfröhe in animierter Stimmung beisammen.

(f) **Rüsterfeld**, 9. Juli. Unser Ort hatte zur Feier des Geburtstages S. K. D. des Großherzogs nebst unserm Fort Rüsterfeld reichen Flaggenschmuck angelegt. Der vom Kriegerverein Rüsterfeld und Bürgerverein Neuenrade veranstaltete gemütliche Abend verlief in schöner Weise. Mit dreifachen Hoch und dem Gesang „Deil dir, o Oldenburg“ schloß die schöne Feier. Zu der Schule wurde ebenfalls die übliche Feier vollzogen.

(g) **Knafke**, 10. Juli. Zur Feier des Geburtstages unseres Großherzogs hatte unser Ort ein schönes Festgebäude angelegt. Ebenso war das am Abend bei Herrn Brüggemann im „Kasteler Hof“ arrangierte Festessen recht zahlreich besucht. — Bei dem hier gestern Nachmittag niedergelassenen Gewitter tötete der Blitz zwei Kühe auf der Weide des Herrn von Biela auf Silberkamp. — Die von Herrn Niemann hier errichtete Konfervenfabrik erfreut sich seitens unserer Landleute einer immer weiter gehenden Beachtung. Viele machen mit dem Aufbau von Gemüße für die Konfervenfabrik sehr gute Geschäfte. Allen Anschein nach hat das Unternehmen des Herrn Niemann eine gesunde Zukunft.

(h) **Knafke**, 9. Juli. Unsern Schützenfest am nächsten Sonntage tritt hier in Groß Saal die Spezialitätentruppe Strauß auf, bestehend aus einer Reihe von tüchtigen Künstlern, Damen und Herren.

(i) **Brake**, 10. Juli. Hier herrscht in diesem Sommer eine ganz außerordentlich starke Bauhätigkeit. Sowohl im Sieders der Stadt, als auch im Norden ist eine ganze Anzahl Neubauten in der Entzückung begriffen. Es sind in diesem Jahre mehrere ganz neue Straßen entstanden und die hier verfertigbar gewordenen Baumpläne zum großen Teil schon vergeben. Einer besonderen Beachtung für Neubauten scheint sich mit einem Male die sonst nur sehr düde und ihres mäßigen Maßes wegen ganz vernachlässigten Lungenstraße, die nach dem städtischen Kirchhof hinausführt, zu erfreuen. Es entsteht dort jetzt ein Neubau nach dem Entwurf Herr Landwirt Wolke veranlaßt dort in voriger Woche allein an einem Tage 3 Plätze. Die hier zu erbauenden Häuser sollen noch bis zum Herbst fertig, eins sogar noch im Herbst bezogen werden. Die Lungenstraße wird jetzt endlich vollständig neu gepflastert, verbreitert und gleichzeitg getunelt.

(j) **Delmenhorst**, 10. Juli. Anlässlich des Geburtstages unseres Großherzogs waren am verflochtenen Sonntage die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude mit Flaggen in den oldenburgischen und deutschen Farben geschmückt, und in sämtlichen Schulen wurden entsprechende Feiern veranstaltet. Der delmenhorster Kriegerverein, sowie die verbandliche Vereine in der Stadt und dem Amtsbezirk hatten die Feier auf den gestrigen Sonntag verlegt. Der Vorsitzende des ersten, Herr Oberamtsrichter Tange, eröffnete den Kommerz mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung dreimal begeistert einstimmte, worauf die Kaiserhymne stehend gesungen wurde. Herr Rektor Dr. Henning wies in feühmiger, herzergewinnender Weise darzulegen, weß hohes Gut Oldenburg an seinem großen Landesherren besitzt; sein auf denselben ausgebrachtes Hoch fand jubelnden Wiederhall, und die Versammlung stimmte das oldenburgische Volkslied an. Herr Gustav Müller-Nutshorn feierte in markiger Rede die Krone und fand gleichfalls die Lebhafteste Zustimmung. Chorgesang und Musikvorträge wechselten im übrigen mit einander ab.

(k) **Ans dem Münsterlande**, 10. Juli. Die letzte Zeit hat den Mogen der Reise sehr nahe geführt, und schon rüftet man sich zur Hoggeneunte. In nächster Woche will man an vielen Stellen mit dem Mähen des Roggees beginnen. Durchweg verpicht er einen guten Ertrag zu liefern, weit mehr, als dies im Vorjahre der Fall war.

(l) **Wildeshausen**, 10. Juli. Wildeshausen erläßt nunmehr diesen Herbst elektrische Straßenbeleuchtung. Dem Mühlenerbesitzer Dierken ist seitens der Stadt für die Anlage einer elektrischen Centralanlage auf 25 Jahre die Konzession erteilt worden. Für die Straßenbeleuchtung werden zunächst 40 elektrische Glühlampen aufgestellt. Der Unternehmer hat sich verpflichtet, die elektrische Energie für die 10erzige Lampe der Stadt pro Brennstunde zu 2 Pfennigen zu liefern und die Lampen unentgeltlich aufzustellen und zu unterhalten. Für Private beträgt der Preis für die Brennstunde 2 1/2 Pfennig. Mit dem Beginn der Leitungen wird halbtägig begonnen, und man hofft, daß zum September die Anlage fertig gestellt sein wird. Die durch die Straßen geführte Telegraphenleitung wird voraussichtlich auf Kosten des Unternehmers verlegt werden. — Das geistige Sommerfest

des Bremer Bürgervereins fand unter Teilnahme von etwa 1000 Personen statt in der Sommerwirtschaft Altona. Mittels Sonderzug trafen die Teilnehmer um 1 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und marschierten, die Kapelle des Dragonerregiments an der Spitze, durch die Stadt. Ueber die Bewirtung hörte man nur Stimmen des Lobes. Selbst das gegen Abend eintretende heftige Gewitter mit starken Regengüssen konnte der Fröhlichkeit keinen Abbruch thun. Um 9 Uhr abends fuhren die Teilnehmer mittels Sonderzuges wieder ab.

Am Tiersehautage werden abends um 10 Uhr resp. 10 Uhr 5 Minuten Sonderzüge von hier nach Vedtia resp. Delmenhorst fahren. Noch in den letzten Tagen sind verschiedene Anmeldungen von Vieh zur Tiersehau eingegangen, jedoch dieselbe ein überflüssiges Bild über den Stand der hiesigen Viehzucht bieten dürfte. — Der Besuch des heutigen Viehmarktes, war bei dem schönen Wetter, da die Heurnte noch in vollem Gange ist, nur mäßig. Rindvieh und Pferde waren nur wenig zum Verkaufe aufgetrieben und der Handel hierin wie in Schweinen, die in großer Zahl angefahren waren, nur flau. Für gute tragende Milchkuhe wurden bis zu 400 Mark gezahlt, es gingen davon mehrere Ladungen nach dem Rheinland ab. — Zu den Leistungsprüfungen sind Ehrentreue gelistet seitens der Landwirtschaftsabteilung Wildeshausen, seitens der Tiersehaukommission und seitens des hiesigen Wirtvereins. — In der heutigen Amtsratsitzung wurde für die nächstjährige Landesviehschau ein Zuschuß von 150 Mark aus der Neugewandten freien Zustimmung hat sich für die Errichtung einer Fortbildungsschule für Bediente als Gemeindefest ausgeprochen. — Das geistige Konzert des wickelshavener Gesangvereins „Cäcilia“ war von reichlich 100 Personen besucht. Die Gesangsvorträge fanden, sowohl die Wahl der Stücke wie auch die Ausführung angeht, vielen Beifall.

(m) **Satten**, 10. Juli. Der Gesangverein „Germania“ zu Sandbaten unternahm gestern einen Ausflug nach Wilhelmshaven zur Besichtigung der Hafens- und Werftanlagen. Der interessanten Tour schlossen sich auch Mitglieder des hiesigen Vereins an, jedoch sich im ganzen 60 Personen an dem Ausfluge beteiligten, der allen in angenehmer Erinnerung bleiben wird. — Die Zigeuner haben auch in dieser Gegend ihre Umheren getrieben und besonders die Umwoher der Ghansee belästigt. — Nach dem letzten Stürkenappost zählt der hiesige Kriegerverein 103 Mitglieder, von denen 16 einen Feldzug mitgemacht haben.

Aus den benachbarten Gebieten.

(n) **Gesfenniede**, 9. Juli. Auf den hiesigen und bremerhavener Werften liegen gegenwärtig nicht weniger als 7 Fischdampfer in den Docken. Sie werden sämtlich einer Verelängerung um je 7 Meter unterzogen. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß auch die Mehrzahl unserer übrigen deutschen Fischdampfer in gleicher Weise vergrößert werden muß. Die Vorrede und die übrigen südlichen Fischdampfer sind notorisch überflüssig und insolge dessen kommen die Grundreisen nach den reichen Gründen bei Island immer mehr in Aufnahme. Für diese Fahrten eignen sich aber unsere Fischdampfer in ihren gegenwärtigen Dimensionen nur wenig, da sie nicht das nötige Quantum Kohlen für die 2-3 Wochen in Anspruch nehmenden Reisen in ihren Winkeln aufnehmen können. Als Notbehelf verlaufen sie jetzt einen Teil der Kohlen auf Deck, was jedoch gefählich als un bequem ist. Der Umbau kostet für jeden Dampfer rund 20,000 Mk. — Mit dem in den letzten Tagen erfolgten Stapellauf von zwei Dampfern der gesfennieder Herings- und Hochfischereiarbeits-Gesellschaft ist die Flotte dieser Gesellschaft auf 9 Dampfer gebracht. Die ersten Fahrten der diesjährigen Saison haben gute Erträge an erntlichstigen Calftebay-Matjesheringen geliefert.

(o) **Stagen**, 10. Juli. Die Arbeiten zur Herstellung unserer Stadt-Fernsprech-Einrichtung, zu der sich etwa 18 Teilnehmer gemeldet haben, sind in vollem Gange, jedoch man hier auf die Betriebsverfugung für Ende Juli sicher rechnet. Der Anschluß an das allgemeine Fernnetz wird über Papenburg durch eine besondere Leitung hergestellt, mit deren Bau man ebenfalls stark beschäftigt ist. Der Sprechbereich wird sich in denselben Grenzen bewegen, wie der der Stadt-Fernsprech-Einrichtungen in Leer und Papenburg, jedoch darin einbezogen sind sämtliche Orte des oldenburger

Jedenfalls muß sorgfältige Auschau danach gehalten werden, ebenso wie in der zweiten Hälfte des November nach den Meteoriten, die aus dem Sternbilde der Andromeda auszufliegen scheinen, und deren Vorausbestimmung im vorigen Jahre sich nicht bewährt hat. Die großen Jupiterförderungen, welche auch diese Schären in den letzten Jahren erfahren, hatten infolge der Unbestimmtheit wichtiger Grundlagen der bezüglichen Untersuchung nur sehr unklar in Rechnung gestellt werden können. Es ist möglich, daß die Bahnen der letzten Meteore bei jener Jupiternähe überhaupt eine solche Veränderung erfahren haben, daß die reinen Strahlungen aus der Andromeda, die auch erst in diesen Jahren beobachtet worden waren, bis auf weiteres zu Ende gegangen sind. Sedenfalls ist der sogenannte Weltuntergang, welchen man seit langer und irrtümlichweise aus den bisherigen Angaben der Fachmänner über den Durchgang der Erde durch die Bahn der Leoniden und eines benachbarten Kometen für Mitte November 1899 angelegt hatte, durch jene Störungsstörungen des Jupiter sehr auch für die abergläubigen Befürchtungen als beseitigt zu erachten.

(p) **Wommen in Paris**. Der letzten Sitzung der pariser Akademie des inscriptions wohnte Theodor Wommen bei, welcher seit 1895 deren auswärtiges Mitglied ist. Er erbat sich zu Beginn der Sitzung das Wort und dankte zunächst der Akademie, daß sie ihm den Titel eines korrespondierenden Mitgliedes verliehen habe. Sodann las er eine Arbeit vor, worin er die Herstellung eines corpus nummorum, eines Generalverzeichnisses antiker Münzen, bezüwortete. Er wünschte, die pariser Akademie möge das Werk gemeinsam mit der Berliner Akademie unternehmen. Der Präsident entgegnete, der Vorschlag solle der Kommission für literarische Arbeiten überwiegen werden.

Bezirks, außerdem Hamburg, Bremen, Berlin und eine große Zahl von Plätzen der Provinz Westfalen und der Rheinprovinz.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 11. Juli. Kursbericht: der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Ankauf Verkauf

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-	96,-	96,-
Kündbar bis 1905	99,50	100,05
3 1/2 pCt. do. do.	99,70	100,25
3 pCt. do. do.	90,10	90,65
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-	98	99
zahlung)	88	—
3 pCt. do. do.	91	90
3 1/2 pCt. Schulverschreib. der kass. Bobentkredit-	—	—
Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens	—	—
des Inhabers kündbar)	98,50	99,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	139,10	139,90
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest.,	—	—
unkündbar bis 1905	99,50	100,05
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,95	100,50
3 pCt. do. do. do.	90,10	90,65
4 pCt. Buijadinger, Wildeshauser, Stollammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3 1/2 pCt. Buijadinger Amts-, Hofentz. do.	97	—
3 1/2 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97	98
3 1/2 pCt. Nürmberger Stadt-Anleihe	—	—
3 1/2 pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	95,15	95,70
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,95	101,50
4 pCt. Gieseler Prior-Obligationen	100	—
4 pCt. Moosau-Windbau-Hyphinel-Gesell.-Prior. gar.	99,60	100,15
4 pCt. Nijssen-Brakel-Ges.-Prior., staatl. garant.	99,70	100,25
4 pCt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 fr.	—	—
und darunte)	94,30	94,85
3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	59,10	59,65
(Stüde à 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 Mk.)	99,70	100,45
4 pCt. Transvaal Eisen-Oblig. n. 99, staatl. gar.	96,20	96,75
3 1/2 pCt. Pöbder der Verein. Boden-Gr. Mt. Bank	—	—
Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	94,45	95
4 pCt. do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906	101,70	102
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westfäl. Hypotheken-	—	—
und Wechselbank, unkündbar bis 1905	94,95	95,25
4 pCt. do. do., Serie I., „ 1909	101,70	102
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warsp-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u.	—	—
4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	158
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pCt.	—	—
Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	167,95	168,75
„ „ „ „ „ 1 1/2	20,38	20,48
„ „ „ „ „ 1 Doll. „	4,185	4,205
Sollnützliche Banknoten für 10 Gulden	16,78	—

An der Berliner Börse notieren gesternt:

Oldenburgische Spar- und Leihbank	156 pCt. bez. G.
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustin) 156 pCt. bez. G.	—
Oldenb. Verkehrs-Gesellschaft-Aktien der S.	—
Dienst der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pCt.	—
Darlehenszins do. do. 5 1/2 pCt.	—
Unter Zins für Komfo 5 pCt.	—
do. do. Wechsel-Konten 5 pCt.	—

Oldenburg, 11. Juli. Kursbericht: der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	99,50	100,05
3 1/2 pCt. do. do. do.	99,70	100,25
3 pCt. dergleichen	90,10	90,65
3 1/2 pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	98	99
3 1/2 pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98	99
3 pCt. dergleichen	89	90
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	100,10	100,90
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis	—	—
1905 unkündbar	99,50	100,05
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,95	100,50
3 pCt. dergleichen	90,10	90,65
4 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	99,50	—
4 pCt. dergleichen	97	98
3 1/2 pCt. Oldenb. Bobentkredit-Anstalt-Obligationen	98,50	99,50
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stüde à fl. 1000.—	100,90	101,45
200.—	101	101,70
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stüde à Mt. 2025.—	99,70	100,45
102,50	—	—
4 pCt. Italienische Rente, große Stüde	94,30	94,85
keine do.	94,40	95,10
4 pCt. gar. Gutin-Wüdder Prior.-Obligationen I. Em.	100	101
4 1/2 pCt. Braunschweig. Landesbank-Aktien-Obligat.	—	—
3 pCt. Geveling. Eisenbahn-Obligationen	99,50	100,50
4 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	59,10	59,65
dergleichen keine Stüde	59,20	59,90
4 pCt. gar. Nuffing. Südost-Priorit., vorst. Verlosung	99,60	—
u. Kündg. bis 1909 auszuschließen	—	—
4 pCt. gar. Markb. Eisenb.-Priorit., vorst. Verlosung	99,70	100,25
u. Kündg. bis 1909 auszuschließen	—	—
3 pCt. Raab-Oldenburg. Eisenb.-Priorit. Eisenbahn-	—	—
Obligationen, III. Em.	75,80	75,85
3 pCt. Eisenbahn-Pfandbrief-Obligationen	99,90	100,15
4 pCt. Eisenbahn-Pfand-Oblig., bis 1903 unkündbar	100,10	100,40
3 1/2 pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	98,70	99
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Aktiend-	—	—
scheine, bis 1902 unkündbar	100	100,90
3 1/2 pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	96,30	96,60
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Bohnen-Aktien-Pfandbriefe	96,20	96,75
von 1896, bis 1906 unkündbar	96,20	96,75
4 pCt. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis	—	—
1906 unkündbar	101,70	102
3 1/2 pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	94,45	95
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905	—	—
unkündbar	101,20	101,50
4 pCt. Schwaburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe,	—	—
bis 1906 unkündbar	101,20	101,50
3 1/2 pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	96,70	97

Wesche auf Amsterdam für 100 in Nr.	167,95	168,75
" " London " " 1 S.	20,38	20,48
" " New-York " " 1 Doll.	4,155	4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,78	—

Odenburger, 11. Juli. Kursbericht der Odenburger Bank.		
Einlauf	Verlauf	
3/4 pSt. Odenburgische Konsole, ganzjährige Coupons	98	99
3/4 pSt. neue Odenburgische Konsole, halbjährige Coupons	98	99
3 pSt. Odenburgische Konsole	89	90
3/4 pSt. do. Bodencredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98,50	99,50
3 pSt. do. Prim.-Anleihe (40 Tkt. Zof)	130,15	130,90
4 pSt. Odenburgische Kommunal-Anleihen (Stück à 100 M. im Verlauf 1/2 pSt. höher.)	99,50	99,50
3/4 pSt. do. Kommunal-Anleihen (Stück à 100 M. im Verlauf 1/2 pSt. höher.)	97	98
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	99,50	100,05
3/4 pSt. do.	99,70	100,25
3 pSt. do.	90,10	90,65
3/4 pSt. Preussische Konsole, convertierte, unkündbar bis 1905	99,50	100,05
3/4 pSt. do.	99,95	100,50
3 pSt. do.	90,10	90,65
3/4 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., konv. do. unkündbar bis 1908	97,20	97,50
4 pSt. do. unkündbar bis 1900	89,70	100,25
4 pSt. do. unkündbar bis 1905	101,20	101,50
3/4 pSt. Meiss. Hyp.-Bank-Pfandbr., konv. unkündbar bis 1900	94,95	95,50
3/4 pSt. do. unkündbar bis 1905	94,95	95,25
3/4 pSt. do. unkündbar bis 1909	101,70	102
3/4 pSt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	96,70	97
4 pSt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	101,95	102,25
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie II)	100,30	100,85
3/4 pSt. h. Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., Serie V—VIII, unkündbar bis 1907	94,45	95
4 pSt. do. unkündbar bis 1900	99,95	100,50
4 pSt. do. XVII " 1906	101,70	102
4 1/2 pSt. Mosbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903,	—	—

3 1/2 pSt. Bremer Stadt-Anleihe von 1899	108	104
3 1/2 pSt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	96,10	96,65
4 pSt. Bremer Stadt-Anleihe	95,95	96,50
4 pSt. Borzmeier Stadt-Anleihe von 1899	101,70	102,25
4 pSt. neue steuerfreie Italienische Rente	101,50	102,05
4 pSt. do. keine Stücke	98,40	98,95
4 pSt. Oesterreichische Goldrente	100,90	101,45
4 pSt. do. keine Stücke	100,90	101,45
4 pSt. Rumänische amortisierbare Rente von 1898	91	91,55
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stück à 2025.— M.)	99,90	100,45
4 pSt. do. (Stück à 1012,50 M.)	100,30	100,85
3 1/2 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	85,45	86
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe b. 1898, unk. b. 1908	97,90	98,45
4 pSt. Nijasan - Markt garant. Eisen.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
4 pSt. Wladiwostok garant. Eisen.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à M.	167,95	168,75
do. London 1 Mtr. à "	20,38	20,48
do. Paris 100 Fr. à "	80,90	81,30
do. New-York 1 Doll. à "	4,16	4,21
Amerikanische Noten (Greenback) 1 Doll. a "	4,15	4,20
Holländische Noten 10 fl. a "	16,79	16,89
Diskont der Reichsbank 4 1/2 pSt.	—	—
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 1/2 pSt.	—	—
Odenburger Bank-Aktien: gestuft à 118 1/2 pSt.	—	—

Vertilgte Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 8. Juli 1899.		
Mtr.	Getreide	Mtr.
7,80	Safer, hiesiger	6,40
8,—	" russischer	7,60
8,10	Roggen, hiesiger	8,50
8,30	" Petersburger	8,50
8,10	" südrussischer	6,—
8,50	Weizen	6,—
	Kleiner Mais	6,—
	Lupinen	6,—
	pro Centner.	

Erparungskasse zu Odenburg.		
Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899	17,258,035 M.	03 Pfg.
Im Monat Juni 1899 sind:		
neue Einlagen gemacht	224,498	62 "
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	158,195	10 "
Behand der Einlagen am 1. Juli 1899	17,329,388	55 "
Behand der Activa (hinichtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,588,309	69 "

Odenburger Marktpreise vom 8. Juli 1899. M. Pfg.		
Butter, Waage	a 1/2 kg	— 80
Butter, Marktallee	" " "	— 90
Rindfleisch	" " "	— 65
Schweinefleisch	" " "	— 65
Gammelkeisch	" " "	— 55
Kalbkeisch	" " "	— 60
Fleisch	" " "	— 60
Schinken, geräuchert	" " "	— 90
Schinken, frisch	" " "	— 60
Mettwurst, geräuchert	" " "	— 90
Mettwurst, frisch	" " "	— 70
Speck, geräuchert	" " "	— 70
Speck, frisch	" " "	— 60
Eier, das Dutzend	" " "	— 60
Hühner, Stück	" " "	1 40
Enten, zahme, Stück	" " "	2 —
Enten, wilde, Stück	" " "	1 20
Burzel, à Bund Bremer	" " "	— 40
Schalotten, 4 Bund	" " "	— 20
Blumenkohl	" " "	— 50
Bohnen, 1/2 kg	" " "	— 40
Kohl, weißer, Kopf	" " "	— —
Kohl roter, Kopf	" " "	— —
Salat, 4 Köpfe	" " "	— 10
Gurken	" " "	— 40
Kartoffeln, 25 Liter, neu	" " "	1 80
Spitzkohl, Kopf	" " "	— 25
Lof, 20 hl	" " "	5 50
Ferkel, 6 Wochen alt	" " "	— —

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von U. Schulz, Optiker.					
Monat.	Thermometer	Barometer	Wind	Lufttemperatur	Lufttemperatur
	max. in Re.	mm	Richt. u. Stärke	Monat.	höchst. / niedrigst.
10. Juli	7 u. Nm.	+19,8	766,4	z. S. 8.	10. Juli +22,1 / —
11. Juli	8 u. Nm.	+16,8	766,4	z. S. 8.	11. Juli — / +18,7

Wirkensnachrichten.
 Herr Pastor Wickens ist für die Zeit vom 11. Juli bis 15. August beurlaubt. Herr Pastor Roth, und vom 18. Juli an auch Herr Pastor Bußmann, werden ihn vertreten.

Anzeigen.

Odenburgische Staatseisenbahnen.

Berdingung.

70,000 ehm Erdbewegung zur Herstellung der Bahn Goldort-Dammne sollen öffentlich vergeben werden.
 Bedingungen, nebst Zeichnungen liegen im Bauamt zu Bramsche zur Einsicht aus und können auch gegen portos- und befriedigende Einzahlung von 500 M. von dem Unterzeichneten bezogen werden.
 Angebote sind versiegelt und mit dem Titel versehen, bis zum 1. August 1899, nachmittags 4 Uhr, an die Bauabteilung III einzuliefern.
 Bramsche, 8. Juli 1899.
 Der Abteilungsbaumeister.
 Kühn.

Immobil-Verkauf resp. Verpachtung zu Höven.

Die dem Hausmann und Mühlenbesitzer S. Gloystein, z. B. in Dien, gehörige, zu Höven bei Sandrug belegene

Hausmannsstelle und Mühlenbesitzung,

bestehend aus den neuen geräumigen Gebäuden, plm. 25 ha Acker, Wiesen, Weide- u. Garten- und plm. 13 ha unkult. Ländereien und einer neuen holländischen Windmühle (Roggen-, Weizen- und Pflanzung), soll nochmals öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai 1900 zum Verkauf resp. Verpachtung aufgesetzt werden, und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 22. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,
 in Peters' Wirtschaft in Höven angesetzt. Die Verpachtung, 1/2 Stunde von Station Sandrug an der projektierten Wardenburg-Westerburger Chaussee gelegen, ist sehr ertragreich, die Ländereien liegen sämtlich in der Nähe der Gebäude, die Mühle hat einen guten Kundenkreis aus den umliegenden 4 Dörfern. Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erfolgen.
 Jede nähere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich.
 Wardenburg. W. Gloystein, Akt.

Karussell-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn S. Mehtens, Bremen, das demselben gehörige, in bestem Zustande befindliche
große Bremer Karussell
 öffentlich meistbietend gegen bar oder aber bei genügender Anzahlung auf Kredit vor dem Hause des Herrn
Ph. Beyer in Sughingen bei Bremen
 veräußern.
 Das Karussell ist vollständig betriebsfähig in Sughingen aufgestellt und zu jeder Tageszeit zu besichtigen. Zellmann, Gerichtsvollzieher, Bremen.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Der Ritter Georg Tönjes-Deje hieselbst läßt am
Sonnabend, den 15. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr,
 in Heine und Setjes Verkauf
plm. 5 Tagewerk Gras
 in der Unlandswiese und olim Reins' Schulwiese, bestes Kuhn liegend, öffentlich meistbietend mitverkaufen.
 Setje.

Wegen Verletzung von hier wünsche mein an der Haareneschstraße Nr. 6, unmittelbar an der Kropfstraße gelegenes, für 2 Familien eingerichtetes
Wohnhaus
 mit Stall und Garten baldmöglichst zu verkaufen.
 Lehmkuhl, Min.-Revisor.

Modes.

Suche per gleich oder später angehende
2. Buchhalterin,
 auch zur Aushilfe mit im Laden.
 Offert. mit Gehaltsanprüchen erbitte baldigst.
 H. Luschen, Wilhelmshagen.

Fruchtverkauf.

Großhändler. Gemeindevorsteher H. Wedemier zu Moorsteite hieselbst läßt auf seinen Ländereien (vor der Schule) am
Sonnabend, den 15. Juli cr., nachm. präz. 6 Uhr anf.,
25 Aker allerbesten Probsteier Roggen,
15 Aker allerbesten Melzener Safer,
 beides vorzüglich zur Saatfrucht geeignet öffentlich meistbietend verkaufen.
 Käufer vers. sich bei Schm. v. Hagen Hause. C. Haate, Akt.

Gras-Verkauf.

Zweelbäde. Der Gastwirt Henke zu Osterburg läßt am
Sonnabend, den 22. Juli, nachmittags 5 Uhr,
 in seiner zu Zweelbäde belegenen Wiese:
14 Tagewerk Gras
 in Abteilungen an Ort und Stelle verkaufen, wozu Käufer fremdsichtig einladet. C. Henke.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Der Landwirt Georg Wilken zu Bloherfelde will von seinem Grundbesitz:
 1) das zu Ofen belegene Wohnhaus mit Garten, groß 75 ar,
 2) die dajelbst belegene Wiese, genannt „Strootwisch“, groß 2 ha 55 ar 31 qm,
 mit Eintritt auf diesen Herbst bzw. nächsten Mai öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen, u. ist hierzu Termin auf
Sonnabend, den 15. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,
 in Diekmanns Wirtschaft zu Ofen bestimmt, wohin ich Nehestanten einlade.
 W. Köhler, Akt.
Frische Butter, 90 Pf.
 J. B. Harms.

G. Boyeksen, Langestr. 80.

Bade-Anzüge,
 Bade-Tücher,
 Bade-Küchen,
 Ganz leichte Unter-Jacken,
 Neh-Unter-Jacken,
 Schweiß-Socken,
 Halb-Handschuhe,
 Luster-Jacketts,
 Reise- und Sportshemde,
 Touristen-Schirme.

Zwischenahn.

Zwischensafft,
 Flasche 25 —, ohne Glas.
 Täglich frische
 Ananas und Erdbeeren.
G. Hohorst.

Neuen 1899er Salzhering

in zarter, fetter Ware vers. das Postfisch, ca. 45 Stück, à 3,00 franko Postnachnahme.
Gustav Klein, Greifswald a. D.
 Veringsfalgerei.

Hotel-Verkauf.

Unter günstigen Bedingungen und mäßiger Anzahlung habe ein hier belegenes Hotel mit vollem, gut erhaltenem Inventar zu verkaufen.
 Wilhelmshaven, im Juli 1899.
 In Auftrag:
 B. S. Würrmann, Bankgeschäft.
 Auf Bartholomäus' Auktion am Freitag, den 14. d. M., kommt weiter zum Verkauf:
1 fast neuer Klapp-schwagen, fog. Oppenheimer.
 W. Köhler, Akt.
 Rasteder Konervenfabrik, Rastede.
 Kaufe Viehbeeren, Erdbeeren, große Bohnen.
G. Niemann.

Frucht-Verkauf
und
Land-Verpachtung.
Kirchhatten. Beabsichtige, am
Montag, den 17. d. Mts.,
nachmittags 7 Uhr:

3 Scheffel Roggen und
3 Scheffel Hafer (Sechshüner-
Hafer) auf dem Sandhatterfelde,
in der Nähe von S. Witte,
öffentlich unter der Hand zu verkaufen.
Sobald soll selbiges Land (6 Scheffelmaat, erster
Bonität) auf mehrere Jahre verpachtet werden.
Kauf- und Pachtliebhaber ladet freundlichst
ein
Joh. Haberkamp.
Westerfele. Der Hansmann und Wühlens-
besitzer Friedrich Necker zu Westerloh will
seine daselbst belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus geräumigen, in bestem Zustande
befindlichen Wohnhaufe nebst großer Scheune,
plm. 210 Sch. Garten- und Waidland,
80 Sch. S. Weideland und reichlich 30 Tage-
meist gutem Weizenland, sowie 2 Henerhäusern,
südwestlich öffentlich meistbietend auf mehrere
Jahre durch mich verpachten lassen, wozu
Termin angelegt ist auf

Dienstag, den 25. Juli,

nachm. 4 Uhr,
in Wilkes Wirshause zu Westerloh.
Die Stelle ist unmittelbar an der Chaussee
vorzüglich gelegen, und sind die Ländereien
durchweg bester Bonität. Häcker des Rumfjes
kann beliebig Bau, Weide- und Weizen-
ländereien erhalten, und ist derselbe imlande,
eine vorzügliche Weide- und Milchwirtschaft zu
betreiben.
Pachtliebhaber des Rumfjes können auch
schon vor dem Termine mit Necker oder mit
mir unterhandeln.
C. Wettermann, Aukt.

**Immobil-
Zwangsvorsteigerung.**

Wieselfede. Die bisher dem Anbauer
Diedrich Wigel in Gartholsterbaum be-
gehörige, zu Hosten, Gemeinde Wieselfede, be-
legene Wohnereffe, Artikel 33 der Mutter-
rolle der Gemeinde Wieselfede, bestehend aus
Wohnhaus nebst Ländereien zur Größe von
8 ha 36 ar 39 qm, soll mit Antritt zum
1. November 1899 im Wege der Zwangsvoll-
streckung durch den unterzeichneten Auktionator
öffentlich versteigert werden, und ist zweiter
und letzter Termin auf

Sonnabend, den 15. Juli d. J.,

nachm. 12 Uhr,
im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amts-
gerichts Abteilung II zu Oldenburg bestimmt.
Die der Versteigerung zu Grunde liegenden
Bedingungen, sowie die das Verkaufsobjekt be-
treffenden Nachweise können in meinem Bureau
eingesehen werden.
C. Citing, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann H. G. Rohde zu
Oldenburg beabsichtigt, krankheitshalber
seine an der Alexanderstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhaufe, größerem
Stall und ca. 9 Scheffelmaat Ländereien
bester Bonität, am Hause, öffentlich meist-
bietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Montag, den 17. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,
in Mohnderss Wirtschaft zu Bürgerfelde
angelegt.

Die Besitzung dürfte namentlich einem Privat-
mann, der angenehm an belebter Verkehrs-
straße wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen
sein, auch würde sich solche zur Führung einer
Wirtschaft besonders eignen, da in der
Nähe liegende Grasländereien eventl. zuge-
pachtet werden können.
In dem Hause läßt sich abwoohnen.
In jeder weiteren Auskunft bin ich gerne
bereit.
C. Wemmen, Aukt.

Fahrrad,

neu, billig abzugeben.
Saarenstr. 12.

Zu vermieten

zum beliebigen Antritt ein zu Oftern-
burg an verkehrsreicher Straße be-
legener

Laden nebst Kabinett,

mit oder ohne Wohnung,
geeignet für jede Geschäftsbranche.
**Wilh. Müller, Rechnungsführer,
Oldenburg, H. Kirchnerstr. Nr. 9.**

Beantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Adamowky, Notationsdruck und Verlaa von B. Schari in Oldenburg

127. Herzoglich Braunschweigische
Landes-Lotterie.
100,000 Lose. 50,000 Gewinne.

Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. Juli 1899.

Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.
KonzeSSIONIRTE Lotterie-Hauptkollekte.

Jeder Radfahrer

sollte dem
Deutschen Radfahrer-Bunde

beitreten. Broschüre, welche Auskunft über die Vorteile und Ziele des Bundes
gibt, versendet kostenlos Bundeszahlmeister **Hermann Pelates, Crefeld.**



Selten
hat ein Fabrikat
sich so rasch die Welt
erobert
wie das
„Adler“-Rad.

Bereits im Mai 1898 feierten die
Werke das denkwürdige Fest
der Fertigstellung des
100000sten
„Adler“-Rades.

7500 Preise und Meisterschaften auf „Adler“ errungen. Weltmeister-
schaft 1898. Beide englische Meisterschaften 10. Juni 1899.

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.
Allein-Vertreter:

W. Tebbenjohanns
Wieselfede. Die zu Kleiwohl belegene
Besitzung
der Witwe Stindt, Wohnhaus mit ca. 7 Jüel
Garten, Acker und Grünland und Torfmoor
ist mit Antritt zum 1. Mai l. J. zu verkaufen.
Geneuerlustige wollen sich wenden an
H. Goes, Rechnungsführer.
Oldenburg. Zu verkaufen ein schönes
Ruhkalt. Biegelstr. 62.

Wohnungen.
Sofort zu verm. große Werkstatt in der inn.
Stadt. Näheres **H. Harms, Etou 20.**
Freundl. Logis zu verm. Saarenstr. 4.

Ein zu Ofternburg belegener
Laden mit Wohnung
ist zum beliebigen Antritt für den billigen
Mietpreis von 300 Mk. jährlich zu ver-
mieten.
Offerten unter **W. R. 33** besorgt die
Expedition d. Bl.

3 v. jed. mbl. Zimmer m. Bett. Sommerstr. 1.
Zu verm. zum 1. November in m. Hause
Ofterner Chaussee 5 Wohnung, passend für
einen Gartenarbeiter.
Oppermann, Oberförster z. D.

Bakanz und Stellengefuche.
Gefucht wegen plötzlicher Erkrankung
des jetzigen Dienstmädchens auf
— sofort —
für einen kleinen ländlichen Haushalt nahe
der Stadt ein erfahrene, fleißiges, akku-
rates Dienstmädchen im Alter von nicht
unter 17 Jahren für Haus- und Garten-
arbeit.
Auskunft erteilt
A. Paruffel, Rechnf. Saarenstr. 5.

Ofternburg.
Lüchtige Schlosser
auf dauernde Arbeit suchen
W. Hartmann & Sohn.

Agenten
und **Platzvertreter**
bei höchster Provision für den Verkauf von
Holz-Montearn u. Zolonen nets u. überal
gesucht. **Herm. Niesel, Neurade i. Schl.**
Ein älteres Fräulein wünscht Stellung in
einem städtischen Haushalt, am liebsten bei
einem einzelnen Herrn.
Zu erfragen unter **A. B.** in der Exp. d. Bl.

Gefucht z. 1. August eine Köchin, die Haus-
arbeit mit übernimmt, am liebsten, die in
einem Restaurant gewesen. Kurwischer 8, oben.
Gefucht Malergehilfen.
Zh. Seitmüller.

Gefucht
für ein größeres Geschäft mit Antritt
zum 15. Juli d. J. ein durchaus feger,
zuverlässiger

junger Mann
für Kontor und kleinere Geschäftstouren.
Effizient mit Gehaltsforderung (bei
freier Station) umgehend erbeten an
**A. Paruffel, Rechnungsführer,
Saarenstr. 5.**

Auf 14 Tage eine Wärrerin gefucht.
Nachfragen in der Exp. d. Bl.
Gefucht auf sofort eine alleinlebende Arbeits-
frau für den ganzen Tag. Nachfragen in
der Exp. d. Bl.

Gef. z. 1. Aug. e. ordent. Mädchen f. H.
Haush. u. Laden. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Posthaus-Neubau.
Gefucht tüchtige
Maurergesellen
auf dauernde Arbeit.
Aug. Töbelmann.

Gefucht auf sofort ein febl.
junges Mädchen
bei 2 Kindern. Salär nach Uebereinkunft.
Frau Otty Adels, Reichstr. 2.

**Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

Cierverkauftsgeuossenschaft Hahn.
Generalversammlung
am 23. Juli, nachmittags 5 Uhr, in Stölftjes
Gasthaus in Befinden.
Tagesordnung: Wahl eines Geschäftsführers;
Sonnliche Mitteilungen.
Der Vorstand.
Bulling. H. Schlange.

Ofternburger Gesangverein
„Frisch auf.“
Zu dem am Sonntag, den 16. Juli, statt-
findenden 10. Ausflug per Sommer-
wagen zum Hasbruch versammeln sich die Teil-
nehmer im Vereinslokale. Abfahrt präzis
11 1/2 Uhr.
D. R.

Bäfe.

Zum neuen Hause.
Am Sonntag, den 30. Juli:
Vogelschießen,
verbunden mit **Konzert**
und nachfolgendem
Ball für Herrschaften.
Hierzu ladet freundlichst ein **D. Habeler.**
NB. Anfang des Schießens 1 Uhr.

Brodhoff-Zwischenahu.
„Schützenhof“
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Gastwirtschaft.
(Inhaber: **G. Bruns.**)
An der Westseite Zwischenahns belegen,
10 Minuten vom Bahnhof, am Fußweg nach
Dreierbergen. Unmittelbar an herrlichen Laub-
und Nadelholzwaldungen.
Den Anforderungen der Neuzeit entsprechend
engerichtet, große neue
Restaurationsräume u.
Fremdenzimmer.
Sehr geschickt liegender großer
schöner Garten.
Allen Ausflüglern sehr zu empfehlen.

Großes Preistegeln.
Am Sonntag und Montag, den 16. und
17. Juli, findet **Wiltersstraße 7**, gegenüber
dem Garnison-Kazarett, ein
Preistegeln
statt, wozu freundlichst eingeladen wird.
Es kommen 2 Stämme edle Pracht-Gühner,
sowie Geldpreise zur Verteilung.

Neuer Bürger-Club.
Das diesjährige
Sommerfest
findet am
Mittwoch, den 12. Juli d. J.,
im
Oldenburger Schützenhof
statt. — Konzert, Ball und Aufführungen. —
Anfang des Konzerts nachm. 6 Uhr.
Alles Nähere durch Programm.
Der Vorstand.

Theater in Kastede
(Zum Grafen Anton Günther).
Mittwoch, den 12. Juli:
Drittes Gastspiel des Oldenburger
Opern- u. Operetten-Ensemble.
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Aufzügen von W. Weill u. L. Feld.
Musik von Carl Zeller.
Anfang 8 Uhr.

Union-Garten.
Dienstag, den 11. Juli:
VI. Abonnements-Konzert
von der ganzen Infanterie-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-
meisters **Christ.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Das Mitbringen von Spenden ist
nicht gestattet.

Union-Garten.
Dienstag, den 11. Juli:
VI. Abonnements-Konzert
von der ganzen Infanterie-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-
meisters **Christ.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Das Mitbringen von Spenden ist
nicht gestattet.

Union-Garten.
Dienstag, den 11. Juli:
VI. Abonnements-Konzert
von der ganzen Infanterie-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-
meisters **Christ.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Das Mitbringen von Spenden ist
nicht gestattet.

2. Beilage

zu № 160 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 11. Juli 1899.

Aus aller Welt.

Ein künstliches Erdbeben
hat offiziell die Stadt Victor in Colorado veranlasst. Die Stadt beschloß, das patriotische mit dem Nächstigen zu vereinigen und den amerikanischen Unabhängigkeitstag durch ein künstliches Erdbeben zu feiern, das von der Stadt Victor in allen Erdteilen sprechen machen und im Laufe der Dinge zur Erörterung ihrer mannigfachen, der Welt bis dahin noch nicht bekannten Vorträge führen müßte. Der Plan ist glänzend gelungen. Die Stadt Victor liegt auf den Abhängen des Big Bull-Berges. Der Erdbodenausschlag stieg weitere 2000 Fuß bis zum Gipfel hinein und ließ fünf Tonnen Dynamit in dort angelegte Schächte unterdringen. Der Gouverneur des Staates und 20 000 Menschen machten sich auf die Beine, um die Explosion „mitzumachen“. Der Dynamitort wurde in den verfallenen Schächten successiv entzündet, und im Umkreise von 80 Meilen erlebte man das schreckliche Erdbeben, das je von Halb prophetischer oder vielmehr nicht prophetischer wurde. Ein vorher angekündelter Versuch mit 100 Pfund Dynamit erfüllte die nächstgelegenen Säuler betonen, daß die Eigentümer die Gerichtshöfe um Verfügungen gegen das Hauptexplodieren angingen. Die patriotischen Gerichte wiesen die Anträge ab, und Victor hat seine Klame.

Infolge eines seltamen Mißverständnisses ist in diesen Tagen in zwei württembergischen Ortschaften die Mobilmachungsordere verlesen worden, nämlich in Mestetten, O.-A. Münsingen und in Sobened O.-A. Ludwigsburg. Aus letzterem Dorfe berichtet die „Ludwigsb. Volksztg.“: „Sobened, 4. Juli. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr erlangte die Ortschaft des Amtsdieners, welcher nach einem beim Schultheißnamet eingetroffenen Telegramm die sofortige Mobilmachung verordnete. Erster Mobilmachungstag 3. Juli. Das war ein Willkürhieb aus heiterem Himmel. Sofort ordneten die Mannschaften des Beurbaubüros ihre Sachen und stellten sich bei ihren ausländischen Truppenteilen teils in Ludwigsburg, teils in Stuttgart. Wie groß war jedoch ihr Erstaunen, als dolelft niemand etwas von einer Mobilmachung wußte, und sich die Sache als ein recht schlechter Scherz herausstellte. Vom Ludwigsburger Bezirkskommando ist sofort Untersuchung eingeleitet worden. Wie der „Vos.“ erfährt, handelt es sich um die von Zeit zu Zeit von der Behörde ausgegebenen Probe- (Geheim-) Depeschen.“

Wie in Homers Zeiten Bowle bereitet wurde,

erzählt in humorvoller Weise ein Arzt vom Lande in der „Straßb. Post“. Die Thatsache, daß die Bowle schon vor dreitausend Jahren nicht in die Schube geschüttelt, sondern von wadernen, wehftachen Männern getrunken wurde, überliefert uns der alte Homer. Der Mann mag ja im übrigen rechtlich aufgeschritten haben, aber in der Schilderung der damaligen Sitten und Gebräuche, des Milieu, muß er doch unbedingt glaubhaft erscheinen. In irgend einem der 12 Gefänge — es scheint damals Mode gewesen zu sein, Romane mit Musikkleitung zu schreiben — seines homerischen Romans „Ilias“ schildert er nämlich, mit liebevollem Eingehen auf alle Einzelheiten, die Bereitung einer Bowle durch einen gewissen Nestor von Nolos. Dieser biedere alte Herr, wahrscheinlich Oberst a. D., der den wehftorifischen Helbigzeug seinen Jüngern nicht mehr als Aktiver mitmachen konnte, scheint sich trotz seines hohen Alters hinter der Front noch recht nützlich gemacht zu haben. Den jüngeren Offizieren war er ein treuer Freund und Berater; er gab ihnen vorzüglich Anleitungen in Bezug auf Felddienst u. s. w.; und Geschichtliche konnte er erzählen wie feiner. Daß er dabei tüchtig renommerte und die Sache etwas sehr in die Länge zog, nahm ihm wohl niemand übel — mit Ausnahme einiger Gymnasialisten unserer Zeit, die für Derartige kein Verständnis mehr haben —, denn der alte Hundenverkand es meisterhaft, eine Bowle zu brauen. Die genaue Bereitung erzählt uns Homer und braucht dazu wenigstens 50 Hexameter. Die Hauptfrage war, wie bei jeder Bowle, ein gutes Tröpfchen. Wofel scheint es damals noch nicht gegeben zu haben, daher nahm Nestor den damals landesüblichen Krotwein. Dazu nahm er, etwas abweichend vom heutigen Gebrauch, geriebenen Käse — ob Münster- oder Schweizerkäse verrät der Dichter nicht —, schüttelte die Geschichte tüchtig im Mischtrug durcheinander und goß, da es im Lager vor Troja sehr an Selt gefehlt zu haben scheint, als Ersatzmittel etwas Meerwasser hinzu. In Bezug auf diese letztere Thatsache kann ich mich jedoch irren; denn es ist schon lange her, daß wir im protestantischen Gymnasium zu Straßburg, die Ilias gelesen haben; und nachsehen kann ich auch nicht, da ich kurz nach dem Abiturium und kurz vor dem Abituriententommers meinen Homer Herrn Lindner, Antiquariat, Blauwollengasse, in Verwahrung gegeben und seitdem das Abholen vergessen habe. Vielleicht kann ein Schriftgelehrter Auskunft geben.

In einer sonderbaren Lage

befand sich in einer der letzten Nächte die Gattin des Freih. von Monteton, Rittergutsbesitzer zu Priort in Kreis Ost-havelland. Zwei Epshuben waren nächstlichweise in das Gutsbaus eingebunden. Während der eine die Vorratskammer plünderte, hielt sein Spießgefelle in den anderen Räumen Umschau nach Beute. Er gelangte dabei in das Schlafzimmer der Gutsbesitzerin; um sich zu orientieren, strich der Einbrecher ein Hindühlgeländ; an; in demselben Augenblick erwachte die Freiin und gedachte in einem Spiegel, daß jemand im Zimmer Licht machte. In ihrem Halbchlummer glaubte sie, eine Dienerin sei eingetreten und sagte: „Kinder, laßt mich doch in Ruhe.“ Da ergiff der Epshube die auf einem Stuhl liegenden Kleider der Gutsbesitzerin und entfernte sich geräuschlos. Die Freiin hatte von dem ganzen Vorgang weiter nichts wahrgenommen und war wieder in Schlaf versunken. Erst am Morgen wurde der Thatbestand festgestellt. Die Kleidung der Gutsbesitzerin wurde am Tage draußen wieder vorgefunden; der Dieb hatte sich ihrer wohl bemächtigt, um einer etwaigen schnellen Verfolgung vorzubeugen.

Genies als Langschläfer.

Gewöhnlich werden rühmend die Beispiele von geistig be-

deutenden Männern aufgezählt, die sich viele Stunden des Schlafes abgeringen haben, um sie der Arbeit widmen zu können. Es scheint aber, daß die Liste der Genies, von denen das Gegenteil gilt, mindestens eben so lang werden könnte; wenigstens bringt R. Schulz in einer interessanten Arbeit über Schlaf und Ermüdung im Juliheft der „Deutschen Revue“ gleich eine ganze Anzahl von Beispielen zusammen. Es ist dies eigentlich natürlich, da die geistige Arbeit einen längeren Schlaf zur Erholung nötig macht als die körperliche. So verschleift der französische Philosoph Montaigne, wie er selbst von sich berichtet, einen großen Teil seines Lebens, und noch in höherem Alter vermochte er 8-9 Stunden in einem Zuge zu schlafen. Auch Descartes war, wie Baillet erzählt, ein Langschläfer. Kant ging mit der regelmäßigen Pünktlichkeit, die der Grundzug seines Charakters war, um 10 Uhr zu Bett und ließ sich dann im Sommer und Winter um 5 Uhr wecken; aber das Aufstehen wurde ihm so schwer, daß er sich mit Gewalt aus dem Schlafe rütteln lassen mußte. Schopenhauer schlief regelmäßig 8 Stunden, Darwin pflegte sich um halb 11 Uhr zur Ruhe zu begeben und stand erst gegen 7 Uhr auf. Von Helmholtz erzählt E. Du Bois-Reymond, daß er 8 Stunden Schlaf gebraucht habe, und Reymond selbst hatte dieselbe Zeit zur Ruhe nötig.

Die Verkränkung

mit allen ihren Symptomen hat sich seit einiger Zeit bei den an der Jungfernbahn beschäftigten Arbeitern eingestellt. Einer der Ingenieure, den sonst nie etwas gefehlt hat, begann, nachdem er zehn Tage in einer Höhe von 8000 Fuß zugebracht, über ein äußerst unbehagliches Gefühl im Munde zu klagen. Das Leiden machte sich zuerst durch heftiges Zucken und Ruckeln der Zahnräder bemerkbar. Von Stunde zu Stunde steigerten sich die Schmerzen. Das Zahnfleisch und die Wangen schwellen derartig an, daß das Gesicht des Heimgekehrten bis zur Unkenntlichkeit entstellt wurde. Fünf Tage dauerte dieser Zustand, dann verschwand die Krankheit ebenso allmählich, wie sie erschienen war. Genau derselbe Verlauf zeigte sich bei allen anderen Arbeitern, die in dieser Höhe von diesem noch immer nicht ganz erloschenen Nebel befallen wurden.

Pferde mit Hüten.

In der ersten Woche des Juli fangen die Händler mit Pferdegeschir in New York an, ihre Schaufenster mit den Saison-Neuheiten in Pferdehüten zu füllen. Das Problem des Pferdehutes ist noch immer nicht endgültig gelöst. Der Gut soll den Tieren während der düsteren Sommerhitze in New York einigen Schutz gegen die Sonne gewähren; aber die Form des Kopfes und vor allem die Stellung der Ohren bei den Pferden macht die Konstruktoren einer solchen Kopfbedeckung zu keiner leichten Aufgabe. So sind denn auch alle Arten, Formen und Farben von Pferdehüten vertreten. Bestimmte Regeln werden bei der Herstellung dieser Hüte nicht befolgt. Dennoch bilden sich aber von Zeit zu Zeit gewisse Moden mit Sicherheit heraus. In diesem Jahre sind spitze Strohhüte mit roten Anlaufen am beliebtesten. Sie werden mit Nieten am Kopf befestigt und haben kleine Einschnitte an der Seite, aus denen die Ohren der Pferde hervorkommen und sich bewegen lassen. Man denkt sich aber einen dicken Karrenbaum, vor einen Brauerwagen gespannt, mit dem todeten Phantasiehüten auf dem Kopf. Im vorigen Sommer schwärmte man in New York für eine Kopfbedeckung aus weißem Leinen mit roten Streifen. Sie war auf ein Drahtgestell gezogen und wurde auch durch dünne Drähte auf dem Kopf gehalten, die zu beiden Seiten der Ohren herunterließen und am Raum befestigt waren. Die Pferdehüterfabrikanten zeigen eine Tendenz, die Hutmoden der amerikanischen Damen nachzuahmen. Da nicht es zahllose Strohhüte mit Bändern und künstlichen Blumen. Daneben empfiehlt sich eine Kappe, die ohne Draht befestigt werden kann, dazu die Ohren der Pferde werden durch den Draht oft unbehaglich. Man kann auch Pferdehüte, die Hüte mit düsteren, schwarzen Bändern tragen, wie man sie früher am Sonntag zur Kirche aufzusetzen pflegte. Es geschieht auch, daß die Besitzer der Pferde abgelegte Hüte ihrer Frauen zu diesem Zweck verwenden, oder den Pferden ihre eigenen Hüte aufsetzen. Die Hüte mit breiter Kränze werden dann über die Ohren des Tieres gesteckt, eine ganz unbedeutsame Methode, die aber zweifellos praktische Vorteile hat. Weniger vornehm ist die zierliche Hutbedeckung, aber auch sehr oft zum Schutz gegen die Sonne benutzt, ist der Schirm. Er wird häufig befestigt und bleibt lange Zeit kühl. Im vorigen Jahre erschienen auch Pferdehüten auf dem Markt. Es sind einfache Filzfüße auf einem leichten Drahtgestell und mit Luftlöchern versehen. Sie sind etwas zu schwer für den Kopf des Pferdes. Das andere Extrem bilden dünne, kleine Kegel, die aussehend wie ein umgekehrtes Weinfieb und gewiss nicht geeignet sind, das Tier vor den heißen Sonnenstrahlen zu schützen.

Sport-Nachrichten.

Ein 75-Kilometerfahren mit Schrittmachern kam am Sonntag auf der Nordbahn des Sportparks Friedenau bei Berlin zum Austrag. Das Rennen, für welches der Engländer Gage, die Franzosen Taylor und Lesna, sowie die deutschen Fahrer Kießer, Kohl und Struß gemeldet waren, übte eine solche Anziehungskraft auf das besternte Publikum aus, daß sich, zumal da auch das Wetter sehr schön war, wohl nahezu 10 000 Zuschauer eingefunden hatten. Das lange, mit fast 2000 M für ein Abnehmen sehr reich dotierte Rennen fiel auf den Londoner A. Gage, welcher der letzte Steher im Felde war und schließlich sehr sicher Körper, der ihm anfangs davongelaufen war, schlug; dritter wurde der Pariser Lesna, dem Kohl und Struß folgten, während Taylor aufgegeben hatte. Zeit des Rennens 1 Stunde 25 Min.

Bremen verdient jetzt die Stadt der Radfahrwege genannt zu werden, denn nachdem eben ein Radfahrweg in der holler Allee fertiggestellt worden ist, baut man jetzt bereits einen neuen Weg von Horn nach Lehe auf dem Terrain des halb zugehüllten Chainsegabens, sowie einen solchen vom Buntenthor nach Rattenturm und verbreitert den Radfahrweg bei Grambde. Je mehr dem Radfahrverkehr seine eigenen

Wege angewiesen werden, desto besser wird das Verhältnis zwischen Fußgängern und Radfahrern; deshalb möge man überall Fremdens Beispiel befolgen.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersehung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefz.

54) (Fortsetzung.) (Schwarz verboten.)
„Wir sind von dem Herrn nicht getränkt, nur mit unserem bedrückten Leben ist es so eine Sache,“ sagte ein anderer dreißigjähriger Mann mit großem Barte. „Es ist zu eng bei uns zum Leben.“

„Deswegen habe ich Euch gerade gerufen, weil ich Euch, wenn Ihr es wünscht, das ganze Land geben will,“ sprach Nechjudow.

Die Bauern schwiegen, als hätten sie ihn nicht verstanden, oder glaubten ihm nicht.

„Das heißt, in welchem Sinne das Land geben?“ fragte ein Bauer von mittleren Jahren.

„Ich will es Euch verpacken, sodas Ihr es gegen geringen Zins demut.“

„Ein sehr liebes Wort,“ sagte ein Alter.

„Wenn man nur die Bezahlung leisten könnte,“ sagte ein anderer.

„Warum sollen wir das Land nicht nehmen?“

„Daran sind wir gewöhnt — nähren uns vom Lande!“

„Ihr habt's bequemer, das ist sicher; nehmt Ihr Geld, it's große Sünde,“ ertönten Stimmen.

„Die Sünde ist bei Euch,“ sagte der Deutsche, „wenn Ihr gearbeitet hättet, hättet Ihr auch Ordnung gehalten.“

„So darfst Du nicht mit uns sprechen, Wassil Karolich,“ begann ein spinnfähiger, magerer Alter. „Du sagst: warum hat man das Pferd ins Kornfeld gelassen? Aber wer hat es hineingelassen? Ich hab' den ganzen langen Tag die Senle geschwungen, na, und bin nachts bei der Pferdewacht eingeschlafen, und da ist der Gaul in reinen Hafer gegangen, und Du ziehst mir nun das Fell vom Leibe.“

„Ihr solltet mehr auf Ordnung halten.“

„Du halt gut von Ordnung redet, unsere Kraft reicht aber nicht aus,“ ertönte ein hoher, schwarzhaariger, ganz mit Haaren bewachsener, junger Wälsch.

„Ich habe es Euch doch gesagt, Ihr hättet einen Jaun ziehen sollen.“

„Da gibst uns mal Holz dazu,“ trat hinten ein kleines, unansehnliches Bäuerlein hervor. „Ich wollte im Sommer einen Jaun ziehen, schlug mir einen alten Baum, da halt Du mich auf drei Monate als Lausfutter ins Loß gesteckt. So hab' ich den Jaun gezogen!“

„Was sagt er da?“ fragte Nechjudow den Verwalter.

„Der erste Dieb im Dorfe,“ sagte der Verwalter auf Deutsch. „Jedes Jahr ist er im Walde ertappt. — Du lern' erst mal fremdes Eigentum respektieren,“ sagte der Verwalter.

„Ja, respektieren wir Dich denn nicht,“ fragte der Alte.

„Wir müssen Dich schon respektieren, weil wir in Deiner Hand sind; Du kannst Bindfaden aus uns drehen.“

„Was heißt zu Leibe? Er hat mich im Sommer übers Gesicht gehauen, und dabei ist's geblieben. Gegen einen Reischen führt man keine Klage, das ist klar.“

„Und Du thu, was das Gesetz erlaubt.“

Augenfeindlich entpinn sich ein Wortgeflecht, bei dem die Teilnehmer nicht recht begriffen, was und warum sie eigentlich stritten. Nechjudow bemühte sich, auf das Wesentliche zurückzukommen, die Preise und die Zahlungsfrist zu bestimmen.

„Also wie ist's mit dem Lande? Wollt Ihr es haben? Und welchen Preis bestimmt Ihr, wenn Ihr das ganze Land bekommt?“

„Ist Ihr Eigentum, bestimmen Sie den Preis!“

Nechjudow setzte einen Preis fest. Es ging wie immer: trotzdem der von Nechjudow genannte Preis viel niedriger war, als der ringsumher bezahlte, begannen die Bauern zu seufzen und sandten den Preis hoch. Nechjudow hatte erwartet, daß sein Anerbieten mit Freuden aufgenommen werden würde, aber Zufriedenheit kam überhaupt nicht zum Vorschein. Nur daraus konnte Nechjudow einen Schluß auf das Vorteilhafte seines Anerbieters für die Bauern ziehen, daß, als das Gespräch darauf kam, was das Land nehmen würde — die ganze Gemeinde oder eine Genossenschaft —, ein heftiger Streit zwischen den Bauern entbrach, die die Schwachen und schlechtesten Jäbler ausschließen wollten, und denen, welche ausgeschlossen werden sollten. Endlich wurde dank dem Deutschen der Preis und die Zahlungsfrist vereinbart, und die Bauern zogen in lärmender Unterfaltung nach dem Berg zum Dorf; Nechjudow aber ging ins Kontor, um mit dem Verwalter einen Entwurf der Bedingungen aufzusetzen.

„Alles wurde so eingerichtet, wie Nechjudow es gewollt und erwartet hatte: die Bauern bekamen das Land gegen 30 Prozent billiger, als ringsum das Land abgegeben wurde; keine Einkünfte vom Lande verminderten sich beinahe um die Hälfte, aber es war noch reichlich genug für Nechjudow, besonders bei Sinszurechnung der Summe, die er für den Verkauf der Wälder bekam, und die aus dem Inventar herausbringen mußte. Alles erschien soweit schön und gut, aber Nechjudow war traurig und vertriebtlich gestimmt, und hauptsächlich schämte er sich. Er hatte gesehen, daß die Bauern, trotzdem einige von ihnen im Worte des Dantes sagten, unzufrieden waren und etwas Größeres erwarteten hatten. Es kam schließlich so heraus, daß er sich vieles entzogen, den Bauern aber nicht das zugewandte hatte, was sie erwarteten.“

Am anderen Tage wurde die Urkunde mit den Bedingungen unterschrieben, und Nechjudow setzte sich, von einer Abteilung von Dorfrenten begleitet, mit dem unangenehmen Gefühl, etwas nicht zu Ende geführt zu haben, in die, wie der Stationsfuhrmann sie nannte, „hohefene“ dreißigjährige Kalesche des Verwalters und fuhr nach Verabreichung von den Bauern, die ihn nicht verstanden und unwillfährlich die Köpfe schüttelten, zur Station. Nechjudow war mit sich unzufrieden. Vorüber er unzufrieden war, wußte er nicht, aber er war die ganze Zeit hindurch über etwas traurig und schämte sich.

(Fortsetzung folgt.)

STYRIA

feinste Marke des Continents

„Styria“-Fahrrad-Werke
Joh. Puch & Comp., Graz.



Engros-Niederlage für Deutschland:
Berlin SW., Lindenstrasse 16/17.

Anzeigen. Verpachtung.

Wieselfiede. Der Ritter Joh. Gerhard
Nissen zu Dingenburg (Bramkamp) beab-
sichtigt, seine daselbst belegene

Möbelfabrik

bestehend aus guten Wohn- und Wirtschafts-
gebäuden, sowie plm. 170 Juch Bau-, Wies-,
Weide- und Heideländereien, mit Eintritt zum
1. Mai 1900 öffentlich auf mehrere Jahre zu
verpachten.

Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf
Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr.

in S. Eisers Wirtschaft zu Dingenburg.
Liebhaber ladet ein **G. Eiting, Aukt.**

In Auftrag habe ich sehr preis-
wert zu verkaufen:

1 neues Haus mit gr. Garten
(worin ein kompl. Bauplatz)
für 18,000 Mk., 1 neues Haus
mit Garten für 14,000 Mk.

Die Häuser sind angenehm
belegen, massiv gebaut und
praktisch und neuzeitlich einge-
richtet.

J. G. Schulte, Auktionator.
Bureau: Markt 12b.

Verpachtung einer Landstelle.

Osternburg. Im Auftrage habe ich die
der minderjährigen Emma Wilkens gehörige,
zu Bünnerfede belegene

Landstelle

mit Eintritt zum 1. Mai 1900 auf 6 Jahre
unter der Hand zu verpachten.

Dieselbe besteht aus etwa 7 ha bestem
Weizen- und 3-4 ha gutem Ackerland mit
schönen geräumigen, erst vor 2 Jahren auf-
geführten Gebäuden, liegt nur 5 Kilo-
meter von Oldenburg, direkt an der Chaussee
und dürfte namentlich zur Betreibung einer
Milchwirtschaft sehr geeignet sein.

Pachtlichhaber wollen sich bedingt melden.
H. Bischoff, Auktionator.

Lehe, Gem. Wieselfede. H. Neil zu
Chorengelshaus beabsichtigt, den von Frau
Feldbus mitgekauften

Moorplacken

im Dringenburger Moor, reichlich 3 Juch
groß, wieder zu verkaufen und wird dazu
Termin auf

Sonntag, den 15. Juli,

nachm. 5 Uhr,

in Knigens Wirtschaft zu Lehe angesetzt.
Kauflichhaber werden freundlichst eingeladen
mit dem Bemerken, daß voranschicklich nur
ein Termin stattfinden wird.

Fade. G. Claus, Aukt.

Zu verkaufen Gähen und Lannen-Schleeten.

Gut Log.

Zu verk. ein gebrauchtes Fahrrad, 2 alte
holländische Uhren, eine alte Bibel von 1556
und ein Tresen.

Wilhelmstr. 5.



Musverkauf.

Wegen Umbau und Vergrößerung meines Lagerraumes
sollen die sämtlichen noch vorrätigen

Möbel

spottbillig verkauft werden. Es sind namentlich noch vorhanden:
1- und 2thürige Kleiderschränke, große und kleine Küchen-
schränke, Spiegelschränke, Sofas, Stühle und Tische, Bett-
stellen und Kommoden.

Die Möbel sind teils gemalt, teils ungemalt.

Wöbelfabrikerei von

Fr. Meiners,

Wilhelmstraße 5.

* Pneumatic Harburg-Wien. *

mit
extra starkem Luftschlauch,

anerkannt elastischer, haltbarer und preiswertester Radreifen.

Fabrikat der

„Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien“

— mit 3500 Arbeitern —

die bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken Deutschlands und Oesterreichs.

Luftschläuche, Mäntel, Reparaturkasten etc.

in den Fahrradhandlungen zu haben.

Ich habe am hiesigen Plage ein

Spezialgeschäft

für Polieren von Möbeln und Klavieren

nebst Reparaturwerkstatt

eröffnet.

Durch meine langjährige Thätigkeit in größeren Geschäften bin ich in der Lage,
mir vorzügliche Arbeit unter Garantie zu liefern.

Ich bin gern bereit, sowohl die Aufpolierung einzelner Gegenstände, wie auch
ganzer Möbelnents zu übernehmen, sowohl in wie außer dem Hause.

Zudem ich mir solide Preisstellung bei vorzüglicher Arbeit zustrebe, bitte
ich, sich meiner Offerte bei Bedarf gütlich erinnern zu wollen. Bitte um gütige Aufträge.

Hermann Wilkens, Tischler- und Poliermeister,
Rummelweg 1.

Oldenburgische Vereinsbank, Bruns & Co.

vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zinsfuß auf
5 1/2 % erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist . . . fest 4 1/2 % p. a.

„ 3 „ „ „ „ 3 1/2 % „

„ 2 „ „ „ „ 3 1/4 % „

und auf Check-Konto 3 % „

Ein Wink für Radfahrer!

Der schnellste, leichteste und dauerhafteste Touren-Reisen
ist und bleibt

Continental Pneumatic

— Garantie für jeden Reifen —



CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA COMPAGNIE, HANNOVER.

Ohne Berufsstörung werden offene Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma
von mir geheilt.
Bin jeden Mittwoch in Kroppys Hotel
in Oldenburg anwesend.

Beifriedliche Anfragen vorher erbeten. Dank-
sagungen stehen zur Verfügung.

Fr. Verwald, Oldenburg, Steinweg 4.

⚡ Vorsicht! ⚡

Bach- und Grabatorf in ganz vorzüglicher
Qualität,
sowie

Buchenbrennholz,

troffen, in 1/2 m langen Scheiten oder
klein geschnitten,

liefert

zu billigen Preisen drei Hans

Aug. Dittmer, Gerhartstr. 1z.

NB. Bestellungen werden auch bei
Herrn Glasermeister S. de Vries, Ritter-
straße Nr. 13, entgegengenommen.

Ein fremdliches Ereignis

pflegt man gewöhnlich einen Familiennachwuchs
zu nennen. Doch wie häufig hat derselbe Trauer
oder schwere Sorgen im Gefolge. Ueber Ab-
wendung des letzteren belehrt in interessanter
Weise das Buch: „Von der Frau für die
Frau.“ Nebst Abschriften aus Taufbüchern von
Dankschreiben gegen 30 % in Dreifachem per
Kreuzband, 50 % verschlossen, zu beziehen von
der Verfasserin Frau M. Sein. früher Ober-
hebamme an der k. k. Universitäts-Frauen-
klinik zu Berlin 27, Dramenstr. 65. Ver-
lagshaus hygien. Schatzartikel.

zur I. Kl. 127. Braunschweiger
Landes-Lotterie, welche am 17.
und 18. Juli gezogen wird,
empfehle zu Hauptpreisen, 1/2 2,75 Mk.,
1/4 5,50 Mk.

J. Bierfischer, Saarenstr. 18,
konzessionierte Lotterie-Kollekteur.



Zahn-Atelier

von Frau Brinkmann, Oldenburg, Langestr. 78
(Beters Weinhandlung).

Künstl. Zähne, Plomben etc. Niedrige Preise.

Attila - Damenräder,

feinste und leichtlaufendste Dameuräder.
Unterricht auf patentierter Verbahn
im Saale oder im Freien.

Langjährige und praktische Methode,
um rasch u. sicher das Radfahren zu erlernen.

Niederlage: Schüttingstr. 8.

Hygienische Schutzmittel.

Preisliste gratis u. franco.
G. Band, Berlin 55, Belleallianzstr. 73.

Strümpfe, Socken u. Beinlängen.

Sehr große Auswahl. Billige Preise
W. Weber, Langestr. 36.

Nordseebad Baltrum. Hotel Küper.

Guter Strand. Keine frische Seeluft. Vortreff-
licher Wellenschlag. Wespelste durch Küper.

Flug- und Hebbauer
bittig zu verk. **Dienerstraße 38.**